

Kärntner Wirtschaft

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Kärnten · 78. Jahrgang



Nr. 16 · 25. 8. 2023

Erleben

Menschen mit Behinderungen haben es am Arbeitsmarkt oft schwerer. Unternehmerinnen wie Hannah Widnig und Michaela Tiefenbacher berichten, wie sie Inklusion erleben. S. 4/5



Erreichen

Gespannt wird der Start der Koralmbahn 2025 erwartet. Doch auch Randregionen wie das Görtschitztal, im Bild Wieting bei Klein St. Paul, müssen gut zu erreichen sein. S. 6/7



Erneuern

Aufräumen und erneuern sind nach den Unwettern angesagt. Auch Elisabeth Blažej vom Blažej Center in Bleiburg ist nicht von den Wassermassen verschont geblieben. S. 10/11



Fotos: Heldentheater, Elias Jerusalem, Peter Just

E-Bikes für Firmen:
Elektrofahrräder werden in Betrieben immer beliebter und es gibt einige Vorteile zu nutzen.

Seite 18

Karriere mit
Personalverrechnung



- praxisnah
- aktuell
- stark nachgefragt

Nächster Start:
Mo, 4. September 2023

Näheres unter
wifikaernten.at/kurs/32103x

Jetzt
anmelden!

Tourismus beleben:
Kärntens Tourismus schwächelte in Vor-saison und wegen Unwettern: Gefragt sind Lösungen.

Seiten 20/21

Karriere mit
Buchhaltung und
Bilanzbuchhaltung



Kurse, vom Einsteiger
bis zum Profi, starten im
September 2023!

Näheres auf Seite 26
www.wifi.at

Jetzt
anmelden!

Magazin

INHALT

Thema

► 4/5



Kärntner Unternehmen, in denen Inklusion tagtäglich gelebt wird, berichten von ihren Erfahrungen. ► 4/5

Kärnten

► 6-14

Die Zukunft der Görtschitztalbahn ist ungewiss. Die Wirtschaftskammer lud daher zur ersten regionalen Entwicklungskonferenz. ► 6/7

Österreich

► 15

Eine Arbeitszeitverkürzung hätte auch für das Gesundheitssystem massive Auswirkungen. ► 15

Service

► 16-18

Nicht nur ökologisch, sondern auch steuerlich ist die Anschaffung von E-Bikes für Betriebe attraktiv. ► 18

Branchen

► 20-25

Tourismus	► 20/21
Information & Consulting	► 22
Handel	► 23
Industrie	► 24
Gewerbe	► 25

WIFI-Tipps

► 26/27

Wirtschaft im Bild

► 30/31

ZAHL DER WOCHE

30

Im Jahr 1860 wurde die 30 Kilometer lange Görtschitztalbahn zum Transport von Eisenerz errichtet. Besonders wichtig war die Strecke für den Güterexport aus dem exponierten Hüttenberg. Die Strecke durchzog die Ortschaften St. Georgen am Längsee, Eberstein, Klein St. Paul und Hüttenberg. Heute dient die Bahnstrecke dem Güterverkehr auf dem Abschnitt Wietersdorf-Brückl-Launsdorf.

Eine Revitalisierung der Bahnstrecke wäre für die Unternehmen in der Region erstrebenswert. Denn sie möchten ihre Güter wieder verstärkt auf Schiene bringen. Das Unternehmen Wietersdorfer/Alpacem nutzt die Strecke und transportiert

jährlich 80.000 Tonnen per Bahn. In Zukunft möchte man diese Summe verdoppeln.

Grund genug, um den Ausbau der Görtschitztalbahn zu forcieren. Vor allem in Hinblick auf die Eröffnung der Koralm-bahn 2025 müssen Randregionen schnellstmöglich attraktiv an Kernregionen angebunden werden, um nicht ins wirtschaftliche Hintertreffen zu gelangen. Die Wirtschaftskammer lud daher zur ersten regionalen Entwicklungskonferenz ins Görtschitztal.

Den ausführlichen Bericht finden Sie auf den Seiten 6/7.

GUTEN TAG, FRAU ...

... Patricia Scheuermann

Erfolg bedeutet für mich ...

... Freude an der Arbeit zu haben und sich die Zeit frei einteilen zu können.

Als Kind wollte ich ...

... Motorradpolizistin werden.

Mein persönliches Vorbild ist ...

... Lindsey Vonn.

Ich wurde Unternehmerin, weil ...

... ich Herausforderungen liebe und mir ein gewisses „Unternehmer-Gen“ bereits als Baby mitgegeben wurde.

Der größte Erfolg in meinem Leben ...

... war es, in meinem Mann auch meinen Geschäftspartner gefunden zu haben.

Was mich immer wieder fasziniert ...

... ist, wie schnell sich die Dinge im Online- beziehungsweise Social-Media-Marketing verändern.

Eine meiner Stärken ist ...

... Wortgewandtheit.

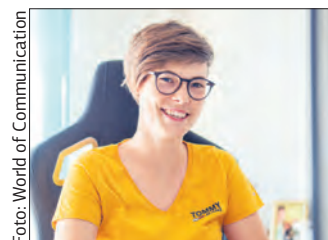


Foto: World of Communication

Noch während ihres Studiums machte sich Patricia Scheuermann (28) aus Villach mit ihrer Content-Marketing-Agentur „World of Communication“ selbstständig. Mittlerweile umfasst das Team zehn Personen an den Standorten in Kärnten und in der Steiermark. Ihre Freizeit verbringt sie auf zwei Rädern – entweder am Mountain-, Gravelbike oder am Motorrad – und bei ihrer Familie.

Mein Motto lautet ...

... „Wenn man etwas erreichen will, schafft man alles.“

CORINA THALHAMMER



„Zukunft bringt mehr Mobilität, weniger Verkehr“

Autonomer Rufbus oder Fahrrad statt Auto, menschen- statt verkehrszentrierte Städte: Wie die Mobilität der Zukunft aussehen kann und welche Veränderungen sie bringt, weiß Mobilitätsforscher Stefan Carsten.

INES TEBENSZKY

„Kärntner Wirtschaft“: Wenn Sie an die Mobilität der Zukunft denken: Welches Bild haben Sie dann vor Augen?

Stefan Carsten: Ein positives Bild der Zukunft zeigt mehr Fahrräder sowohl in der Stadt als auch auf dem Land und eine veränderte Infrastruktur mit einer Neubewertung des öffentlichen Raumes, das heißt, die Straßeninfrastruktur wird neu gestaltet. Das Auto wird zu einem Standortfaktor im negativen Sinn. Der Öffentliche Personen-Nahverkehr (ÖPNV) muss sich modernisieren, wobei der digitale Zugang im Mittelpunkt steht. Autonomes Fahren gewinnt an Bedeutung, hier sieht man an ersten Konzepten, dass dies günstiger und sicherer ist als von Personen gelenkte Fahrzeuge. Insgesamt zeigt das Bild mehr Mobilität mit weniger Verkehr.

Wie könnte ein negatives Bild aussehen?

Das zeigt Angst vor der Veränderung. Das heißt, dass wir weiter aufs Auto setzen und die Wende verschlafen. Viel autonome Mobi-

lität wird weniger mit dem ÖPNV umgesetzt, sondern mit vielen privaten Akteuren, wodurch mehr Kapseln die Straßen verstopfen und Staus produzieren. Insgesamt werden die Städte nicht so schnell nachhaltig und emissionsfrei, die Wirtschaft profitiert nicht so wie sie könnte.

Welche Rolle spielt das Auto in Zukunft?

Das Auto wird nach wie vor wichtig sein, es gliedert sich in die Mobilitätskette ein, aber es dominiert nicht mehr so wie heute. Menschen werden dann aufs Auto zurückgreifen, wenn es regnet oder sie schwere Dinge transportieren müssen.

Verändert sich die Mobilität bereits?

Ja, massiv. Wir sehen schon heute, dass gerade Jüngere häufig den ÖPNV nutzen, aufs Rad steigen oder auch zu Fuß gehen. Es gibt immer mehr Angebote – nicht nur in Großstädten – und wir lernen, wie Mobilität für Pendler funktioniert. In den Städten, die diese Angebote umsetzen, sehen wir positive Effekte, etwa in Wien, Amsterdam oder Stockholm, die dadurch auch in internationalen Rankings vorne liegen. Diese

Foto: Thomas Kamenar



„Die Lösung der Vergangenheit entspricht nicht der Lösung der Zukunft.“

Stefan Carsten,
Mobilitätsforscher

Schon in zehn Jahren könnte Mobilität ganz anders aussehen als heute, sagt Stefan Carsten.

Städte geben der Mobilität einen anderen Raum, sind sehr viel nachhaltiger, der Wirtschaft geht es besser, die Menschen sind zufriedener und glücklicher.

Wie sieht es in kleineren Städten aus?

Hier sind wir noch nicht soweit. Die Veränderung startet in den Städten und diffundiert langsam in die Flächen, also in den ländlichen Raum. Aber auch dort will man die Mobilitätswende vorantreiben, die Menschen ringen nach Informationen. Eine zeitgemäße Methode ist etwa das Rufbussystem. Der Rufbus kommt, wenn man ihn braucht und bringt mich zu meinem Ziel. Gerade solche Systeme können die Mobilität in der Fläche nachhaltig verbessern, insbesondere Ältere profitieren von solchen Entwicklungen. Die Autofahrer muss man mit neuen Ideen konfrontieren.

Welche Trends kommen noch auf uns zu?

Klar ist, dass die Batterie als Antriebsform gewonnen hat. Tankstellen könnten zu Mobility Hubs werden, die Schnellladesäulen, Batteriewechselstationen, Haltestellen für den Rufbus oder Ausleihstationen für E-Mopeds oder Lastenfahrräder sein können.

Ist das Thema „Mobilität der Zukunft“ auch mit Risiken verbunden?

Risiken sind die schleppende Umsetzung und dass die Menschen auf diese Reise nicht mitgenommen werden. Doch wir brauchen neue Lösungen, denn die Lösung aus der Vergangenheit entspricht nicht der Lösung für die Zukunft.

Mehr über die Mobilität der Zukunft erzählt Stefan Carsten beim Mobilitätstag der WK-Bezirksstelle Klagenfurt-Land am Donnerstag, 14. September, ab 9 Uhr, wo er am Schiff von Klagenfurt nach Pörtschach seinen Vortrag hält. Infos und Anmeldung unter: mobilitaetstag.at

ZUR PERSON

- Stefan Carsten ist Zukunftsforscher und Stadtgeograf. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt und arbeitet in Berlin.
- Für die Daimler AG in Berlin konzipierte er neue Mobilitätsdienste für die mobile Gesellschaft der Zukunft.
- Aktuell ist er im Beirat für „Strategische Leitlinien des ÖPNVs in Deutschland“, der IAA Mobility in München und des Reallabors Radbahn in Berlin.
- Seit 2019 veröffentlicht er in Kooperation mit dem Zukunftsinstitut den Mobility Report.

Thema



Das NEBA Betriebsservice von Autark ist kostenlos und kärntenweit bei allen Fragen zum Thema Inklusion zur Stelle: betriebservice.info

Inklusion schafft eine Arbeitswelt für alle

Menschen mit Behinderungen finden oft schwer einen Platz in der Arbeitswelt. „Zero Project“ will Inklusion vorantreiben.

CLAUDIA BLASI

In Kärnten gibt es über 12.600 begünstigte Behinderte und über 1100 Betriebe mit 25 oder mehr Beschäftigten, die gesetzlich dazu verpflichtet wären, Menschen mit Behinderungen einzustellen – andernfalls haben sie eine Aus-

gleichstaxe zu zahlen. Davon erfüllten in den Vorjahren knapp über 30 Prozent die Quote. Und das, obwohl Mitarbeitermangel und Employer Branding derzeit die bestimmenden Schlagzeilen für fast alle Unternehmen und Branchen sind.

Welche Potenziale und Talente Menschen mit Behinderungen in die Arbeitswelt einbringen, wie man mit ihnen auch Fachkräfte gewinnen oder entlasten kann und wie sich Vielfalt in Unternehmen nicht nur wirtschaftlich sondern auch menschlich lohnt, ist vielen

Unternehmen nicht bewusst. Genau hier setzt der „Zero Project Unternehmensdialog“ an, der von Martin Essl vor sechs Jahren gegründet wurde. Gemeinsam mit Partnerorganisationen wie dem Verein Autark werden österreichweit Veranstaltungsformate organisiert, die Unternehmen dazu inspirieren sollen, vermehrt Menschen mit Behinderungen zu beschäftigen. Das Format zeigt auf, wie berufliche Inklusion gelingen kann, welche Fähigkeiten dabei eine wesentliche Rolle spielen und welchen Mehrwert Unterneh-

men generieren können. Kurzfristige Kosten aufgrund von Anpassungsleistungen können etwa durch öffentliche Förderungen oder den Wegfall der Ausgleichstaxe kompensiert werden. Mittel- und langfristig wird das Wir-Gefühl in inklusiven Betrieben gestärkt, es gibt eine erhöhte Loyalität und Mitarbeiterzufriedenheit sowie eine geringere Fluktuation.

Termin: „Zero Project Unternehmensdialog“ (Handel) am 21. September, 14 bis 16 Uhr, im Spiegelsaal der Kärntner Landesregierung.

IN DIESEN UNTERNEHMEN WIRD INKLUSION GELEBT



Foto: KK

„Ich habe einen Lehrling gesucht und Alina König (rechts) hat sich beworben. Sie hat Epilepsie, doch ich wollte ihr eine Chance geben. Anfangs hatte sie Anfälle, war oft im Krankenhaus. Die Lehre hat sie gestärkt: Heute lebt sie in einer eigenen Wohnung, hat Selbstvertrauen und ist eine loyale Mitarbeiterin, die sich mit allen sehr gut versteht. Jeder Betrieb sollte Menschen mit Behinderungen einstellen – es ist ein Mehrwert.“

Astrid Kolmann,
Trafik Kolmann, Klagenfurt

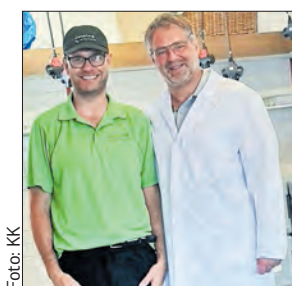


Foto: KK

„Schon meine Mutter hat Menschen mit Beeinträchtigungen beschäftigt – auch ich sehe das als Teil der sozialen Kompetenz eines Betriebes an. Harald Lamprecht (links) ist seit 1997 Teil unseres Teams und arbeitet in der Logistik. Er hat eine Lern- und Sprachschwäche, die sich aufgrund der Integration in die Firmenfamilie sehr positiv entwickelte. Wichtig ist der respektvolle Umgang miteinander und Gleichbehandlung.“

Adi Kulterer,
Feine Küche Kulterer, Klagenfurt



Foto: KK

„Wir haben lange nach einem Autoaufbereiter gesucht und sind durch einen Tipp von Bekannten auf Autark aufmerksam geworden. Seit knapp einem Jahr ist nun Dragan Stankovic (links) aus Bosnien bei uns. Er ist gehörlos. Das Lippenlesen der deutschen Sprache fällt ihm schwer, doch es gelingt immer, uns zu verständigen. Für die gesamte Mannschaft war eine Behinderung nie ein Thema, wir helfen alle zusammen.“

Armin Stippich,
Autohaus Stippich, Maria Saal



Foto: KK

„Es gibt fast in jedem Betrieb Aufgaben, die für Menschen mit Behinderungen geeignet sind. Angelo Reichl (links) hat eine extreme Sehschwäche, arbeitet für die Elias Heiztechnik und baut die Konsolen für Schimmel-Dry zusammen. Daborin Pizar ist für das Abfüllen der Gewürze und Kräuter bei Mabura zuständig. Die Kollegen wissen, dass er in Stresssituationen nicht gut arbeiten kann und nehmen Rücksicht.“

Horst Burgstaller, Elias Heiztechnik und Mabura, Launsdorf

ZAHL ZUM THEMA

15

Prozent aller Menschen weltweit haben eine Behinderung – jeder dritte Haushalt ist somit in irgendeiner Form von Behinderung betroffen.



Behinderungen und Einschränkungen sind vielfältig und können auch erst im Laufe des Lebens entstehen. Viele Behinderungsformen sind auf den ersten Blick erkennbar, die Mehrheit, rund 80 Prozent, sind jedoch nicht sichtbar.

Fotos: Adobe Stock/Bro Vector/Marina



Foto: Heldentheater



Fotos: Christian Husar

„Seit über zehn Jahren arbeiten wir mit der Lebenshilfe Kärnten in Ledenitzen zusammen – ein Gartenteam pflegt die Außenanlage. Immer wieder nehmen wir Menschen mit Behinderungen auf für Buchhaltung, Service oder Rezeption. Zur Zeit haben wir von Autark eine Praktikantin, die in der Rezeption im Bergresort ‚Die Kanzlerin‘ arbeitet. Sie ist empathisch und bei den Gästen beliebt.“

Hannah Widnig und Michaela Tiefenbacher, Naturel Hotels & Resorts, Oberaichwald

„Raimund (links) ist gelernter Gärtner und die gute Seele in unserem Restaurant in Wolfsberg. Seit 20 Jahren ist er in verschiedenen Bereichen tätig. Beeinträchtigungen wie seine Lähmungen oder die Schwerhörigkeit spielen dabei eine untergeordnete Rolle. Gemeinsam schaffen wir ein Arbeitsumfeld, von dem beide Seiten profitieren und Raimund bleibt genügend Zeit, um mit Frau und Kindern den WAC anzufeuern.“

Rudolf Ringhofer, McDonald's Kärnten

Wege zur inklusiven Organisation



Motivation

Inklusion startet immer damit, sich des Themas annehmen zu wollen.



Rekrutierung

Bei der Rekrutierung von Menschen mit Behinderungen ist eine erhöhte Sensibilität gefragt, bei der Bewertung der Bewerbungsunterlagen, der Anpassung des Arbeitsplatzes und dem Erstellen des Aufgabenprofils.



Eingliederung

Bei der Eingliederung ist auf eine offene Aussprache mit allen Beteiligten zu achten. Workshops, auch mit externen Experten, können helfen, Stereotype abzubauen. Aufgaben sind klar zu definieren.



Inklusive Organisation

Menschen mit Behinderung werden entsprechend ihren Fähigkeiten beschäftigt und als wertvolle Arbeitskräfte akzeptiert. Quelle: Studie WU Wien

Kärnten

Foto: Region Mittellkarnten/Michael Stabentheiner

Standortfaktor Görtschitztalbahn

Wie geht es weiter mit der Görtschitztalbahn? Ausbau des Gütertransports und Wiederaufnahme des Personenverkehrs? Bei der ersten regionalen Entwicklungskonferenz der Wirtschaftskammer ging man diesen Fragen auf den Grund.

ERWIN FIGGE

Gespannt blickt man auf beiden Seiten der Koralm dem Dezember 2025 entgegen: In gut zwei Jahren wird die Koralmbahn ihren Betrieb aufnehmen. Das wird viel Wandel und Chancen in die bundesländerübergreifende „Area

Süd“ bringen. Der zweitgrößte Wirtschaftsraum Österreichs entsteht, Distanzen werden schneller überwunden, Märkte rücken näher.

So richtig in die Gänge kann das Jahrhundertprojekt nur kommen, wenn man sich nicht ausschließlich auf den Kernbereich konzen-

triert. Schon jetzt gilt es den wirtschaftspolitischen Rahmen zu schaffen und dabei die Randregionen einzubinden. Der richtige Zeitpunkt für die erste regionale Entwicklungskonferenz, zu der die Wirtschaftskammer Vertreter von Leitbetrieben und politisch Verantwortliche auf das Werksge- lände von Wiersdorfer/Alpacem lud.

Als wirtschaftlichen Standortfaktor sieht der St. Veiter Wirtschaftskammerobmann Walter Sabitzer die Görtschitztalbahn. Fortbestand und Ausbau seien für

die Region essenziell, auch die bestehende Südbahn dürfe nicht vernachlässigt werden. „Die Wirtschaftsregion Mittellkarnten hat von der Koralmbahn nur dann etwas, wenn der Rahmen für die Infrastruktur rechtzeitig geschaffen wird“, zeigt Sabitzer auf. An die anwesenden Nationalratsabgeordneten Peter Weidinger und Klaus Köchel appellierte er, die Anliegen der Kärntner Regionen in Wien entsprechend zu vertreten.

Das Transportaufkommen der Leitbetriebe im Görtschitztal stär-

FAKTEN

Die Görtschitztalbahn, bereits 1860 zum Transport von Eisenerz errichtet, spielte eine wichtige Rolle für den Güterexport aus Hüttenberg. Die Bahnlinie wurde von 1871 bis 1995 auch für den Personenverkehr genutzt. Die ursprünglich 30 Kilometer lange Strecke verlief von St. Georgen am Längsee aus durch Brückl, Eberstein und Klein St. Paul bis Hüttenberg. Heute wird die Bahnlinie nur auf dem Abschnitt Wiersdorf-Brückl-Launsdorf durch die ÖBB mit Diesellokomotiven befahren und dient dem Güterverkehr. Auf der Teilstrecke Wiersdorf-Hüttenberg wurden die ehemaligen Gleisanlagen als Radweg adaptiert.

AUF EIN WORT MIT WK-BEZIRKSOBMANN WALTER SABITZER

„Neuer Wirtschaftsraum, viele Chancen“

„Kärntner Wirtschaft“: Die erste regionale Entwicklungskonferenz ist vorbei – zufrieden damit?

Walter Sabitzer: Ja. Es freut mich, dass wir im Bezirk St. Veit bei diesem neuen Format vorangehen können. Und ich bin begeistert vom intensiven und konstruktiven Austausch zwischen Wirtschaft und Politik.

Was ist für Sie die wichtigste Erkenntnis?

Wenn wir wollen, dass Unternehmen bei uns bleiben und ihre CO₂-Ziele erfüllen, dann brauchen sie die richtige Infrastruk-

tur dafür. Das ist vor allem im Görtschitztal wichtig. Die Bahn im Tal muss sicherer, leistungsfähiger und zukunftsfit gemacht werden. Das stärkt die Wirtschaft, bringt neue Möglichkeiten für den Tourismus und hebt somit Arbeits- und Lebensqualität einer ganzen Region.

Ihr Kurzbefund zur Infrastruktur im Bezirk?

Das Weiterentwickeln sowohl



Walter Sabitzer ist Obmann der WK-Bezirksstelle St. Veit.

Foto: WKK/Irasch

von Eisenbahnverbindungen als auch Straßeninfrastruktur hat immense Bedeutung, hier gibt es noch viel zu tun. Der neue Wirtschaftsraum wird viele Chancen bringen. Diese Jahrhundertchance wollen

wir nutzen, ja müssen wir nutzen. Die bestehende Südbahn und die Görtschitztalbahn sind Potenziale, die nachhaltig für unseren Wirtschaftsraum zu entwickeln sind.

ZAHL ZUR REGION

10.000

Einwohner leben im Einzugsbereich der Görttschitztalbahn. In dieser Region sind 20 Leitbetriebe angesiedelt, die insgesamt rund 3000 Mitarbeiter beschäftigen.



ker auf die Schiene zu bringen, kristallisierte sich bei der Konferenz als Hauptanliegen heraus. Wietersdorfer/Alpacem engagiert sich bei diesem Thema stark, will den Anteil der Bahntransporte von jährlich 80.000 Tonnen in absehbarer Zeit verdoppeln. Geschäftsführer Lutz Weber stellte ein Investitionsvorhaben von rund 40 Millionen Euro für die nächsten Jahre vor, Nachhaltigkeit sei dabei das Hauptziel. Neues bei Anlagen, Silos und Verladung stehen im Vordergrund, aber auch neue, CO₂-ärmere Zemente werden ent-

wickelt. „Mehr Bahnverladung ist ein wesentlicher Eckpfeiler und dazu braucht es die entsprechende Infrastruktur.“ Durch eine zeitgemäß ausgebaute Bahn im Tal könnten auch die Transporte in das steirische Schwesterwerk ausgebaut werden.

Für Herwig Draxler, WK-Wirtschaftspolitiker, zeichnen schon die politischen Vorgaben zur CO₂-Vermeidung den künftigen Weg vor. Für immer mehr Branchen und Güter werde eine Verlagerung auf die Bahn vorgeschrieben. Das könne nur gelingen, wenn die Vor-

aussetzungen dafür auch in den Regionen abseits der Koralmbahn geschaffen werden. In einem nächsten Schritt werde die WK die Ergebnisse der Entwicklungskonfe-

renz bündeln und an die ÖBB herantragen. Zu klären werde auch sein, ob der seit 1995 eingestellte Personenverkehr wieder aufgenommen werden kann.



Lutz Weber und Peter Ramskogler von Alpacem, Walter Sabitzer, Robert Schratt und Herwig Draxler.
Foto: WKK/Irrasch

STIMMEN AUS DER WIRTSCHAFT UND DEN GEMEINDEN

„Die Görttschitztalbahn ist bei uns bereits seit 2015 im Visier, auch wurden schon Resolutionen eingebracht. Wir haben ein starkes Verkehrsaufkommen im Tal. Es geht um Sicherheit und vielleicht gelingt auch beim Personenverkehr etwas.“

Gabi Dörflinger,
Bürgermeisterin, Klein St. Paul

„Wir wollen viel mehr Transporte auf der Schiene, der Verkehr im Tal muss erträglicher werden.“

Robert Lassernig,
Vizebürgermeister Eberstein

„Güterverkehr kommt für unseren Betrieb kaum in Frage, weil

die Tonnagen nicht so groß sind. Die Wiederaufnahme des Personenverkehrs wäre für unsere Mitarbeiter interessant.“

Erwin Kohlweg,
Molemab, Launsdorf

„Wir müssen aufpassen, dass die Regionen abseits der Koralmbahn nicht ins Hintertreffen kommen. Wir Bürgermeister ziehen an einem Strang, Gemeinden haben schon Petitionen eingebracht.“

Klaus Köchel, Bürgermeister
und Nationalratsabgeordneter

„Unser Unternehmen wickelt schon jetzt viel über die Bahn ab. Vor dem Hintergrund weiterer

CO₂-Einsparung muss das Angebot unbedingt erhalten werden.“

Reinhold Fleißner,
Donau Chemie, Brückl

„Unser Betrieb verlädt montags bis freitags täglich ein bis zwei Waggons in Launsdorf. Diese Option ist uns wichtig und ich hoffe, dass dieses Angebot bestehen bleibt.“

Georg Pietsch,
Holzhof Pietsch, Launsdorf

„Ich sehe die Koralmbahn als riesiges Regionalentwicklungsprojekt. Gemeinsam müssen wir mehr Sichtbarkeit, ein Kärntner Bild, für Anliegen und Bedürf-

nisse der Regionen schaffen.“

Peter Weidinger,
Nationalratsabgeordneter

„Wir nutzen die Schiene derzeit noch nicht. Im Zuge des neuen Hochwasserschutzes in Eberstein errichten wir aber nun einen Bahnanschluss.“

Josef Pacher, Dolomit Eberstein

„Der Güterverkehr muss weiter ausgebaut werden, derzeit ist das Verkehrsaufkommen unerträglich.“

Harald Tellian,
Bürgermeister Brückl



Karl Niederdorfer ist seit zehn Jahren im Betrieb und kennt sich mit der Warenaufgabe aus.



Manuel Pichler beim Pulverbeschichten – hier sind Präzision und eine ruhige Hand gefragt.



Schichtleiter Kevin Koller beim Überprüfen der bearbeiteten Teile.

Metall veredeln ist ihre Leidenschaft

Vor über 30 Jahren wurde die Griffner Metallveredelung, ehemals Griffner Pulverbeschichtung, von Peter Milavec gegründet. Heute zählt das Unternehmen mit Standorten in Griffen und der Steiermark zu den führenden Beschichtungsunternehmen in Österreich.

CLAUDIA BLASI

Die wichtigsten Zutaten, um sich als Betrieb entwickeln zu können, sind Qualität und Flexibilität auf allen Ebenen sowie flache Hierarchien. Genau das wird bei der Griffner Metallveredelung gelebt. Peter Milavec gründete das Unternehmen 1992 und startete mit

acht Mitarbeitern, heute sind es rund 220, die sich auf die Werke in Griffen und Lebring in der Steiermark aufteilen. Die zwei Kernkompetenzen sind die Kataphorese Tauchlackierung (KTL) und die Pulverbeschichtung. Die KTL dient als Grundierung und Korrosionsschutz von Stahl, verzinktem Stahl, Aluminium und Multime-



tall, während die Pulverbeschichtung zur Farbgebung, als optische Aufwertung und Decklackierung zum Einsatz kommt. Als einziger Beschichter in Österreich werden die KTL und die Pulverbeschichtung in einem Werk angeboten.

Der Kundenstamm ist breitgefächert: von der Automobilindustrie, der Lkw- und Nutzfahrzeugindustrie, dem Industrie-Maschinenbau, der Möbelindustrie, der Landmaschinen- und Forsttechnik bis hin zum Geräte- und Fassadenbau. Doch nicht nur die Wünsche von Mercedes Benz, Magna, VW, BMW, Scania, MAN oder Volvo werden erfüllt. „Jede Anfrage, unabhängig von der Auftragsgröße, und sei sie noch so komplex, wird angenommen, bewertet und wir sind bemüht, gemeinsam eine Lösung zu finden“, betont Peter Milavec. Diese Zusammenarbeit mit den Kunden sei auch ein jahrelanges Erfolgsgeheimnis und dabei sind auch schon Innovatio-

CHRONIK

- 1992–2003: Nach der Gründung wächst der Betrieb auf eine Hallenfläche von 3000 Quadratmetern und 34 Mitarbeiter an.
- 2004–2007: Inbetriebnahme der KTL-Anlage und einer vollautomatischen Pulverbeschichtungslinie, weitere Produktionshalle folgt.
- 2012–2014: Anschaffung eines zweistöckigen Gelierofens. 2013: Erwerb des Objekts in Lebring, Steiermark, mit einer Grundstücksfläche von 13.500 Quadratmetern.
- 2015–2018: Inbetriebnahme der KTL und Pulverbeschichtungslinie in Lebring
- 2018–2020: Photovoltaikanlage auf der gesamten Dachfläche in Lebring errichtet.
- 2022: Spatenstich für das Werk 2 in Griffen mit 3700 Quadratmetern und 25 neuen Arbeitsplätzen.



Der Hauptsitz der Griffner Metallveredelung in der Alten Hauptstraße 33, in Griffen. Demnächst eröffnet Werk 2 auf der gegenüberliegenden Straßenseite.



Thomas Milavec ist seit Kindestagen in der Firma des Vaters Peter Milavec präsent und wird die Griffner Metallveredelung übernehmen.

Fotos: Florian Mori (6), Griffner Metallveredelung

nen entstanden, die den Betrieb in Summe weiterbrachten.

Die Metallveredelung erfordert sehr viel Know-how und manuelle Arbeit. Nach der Aufgabe der Rohware erfolgt die chemische Vorbehandlung, Pulverbeschichtung Verpackung und Zustellung mit dem Lkw. „Eine Position, die schon lange unbesetzt bleibt, ist leider jene der Lehrlinge“, sagt Milavec. Gesucht werden Oberflächentechniker. Die einzige Berufsschule in Österreich, in der dieser Beruf er-

lernt werden kann, ist in Ferlach. „Wir bewerben die Lehre, doch das Interesse ist gering. Wir würden uns wünschen, dass mehr Mädchen und Burschen diesen vielfältigen Beruf mit tollen Jobaussichten ins Auge fassen.“

Immer im Blick hat der Betrieb das Thema Nachhaltigkeit. Aktuell wird mit einem externen Umweltbeauftragten an einem Energiekonzept gearbeitet, das die bisherigen Maßnahmen wie Photovoltaik- oder Hackschnitzelan-

lage noch optimieren soll. Nicht zuletzt der extrem gestiegene Gaspreis forderte ein Umdenken in alternative Energieformen.

Diese bescheren dem Unternehmen auch einen positiven Blick in die Zukunft. Der Trend zur E-Mobilität eröffnet ein neues Geschäftsfeld. Bislang gab es bei Verbrennerfahrzeugen beim Motor nichts zu beschichten. Die Batteriewannen und -deckel in E-Autos müssen aber beschichtet sein – eine weitere große Chance.



Das geschulte Auge von Teamleiter Niko Jelen ist bei den Arbeitsvorbereitungen gefragt.



30 Prozent der Belgschaft sind weiblich. Maja Melansek weiß genau, worauf bei der Nahtabdichtung geachtet werden muss.

KURZ GEFRAGT

„Das ganze System ist zu hinterfragen“

Was macht erfolgreiches Unternehmertum aus?

Peter Milavec: Risikobereitschaft und Investitionen an der richtigen Stelle.

Für welche Werte hat ein Unternehmen zu stehen?

Qualität auf allen Ebenen sowie Liefertreue und Feingefühl beim Umgang mit den Kunden.

Was sind die größten Gefahren für das Unternehmertum?

Dass die Kunden abwandern, weil wir in Österreich an Attraktivität als Wirtschaftsstandort verlieren. Auch die Teuerung kann nicht mehr abgedeckt werden.

Warum sind Unternehmerpersönlichkeiten wichtig für das Land?

Weil sie Arbeitsplätze schaffen und auch Kunden in unmittelbarer Nähe versorgen können.

Nimmt die Öffentlichkeit die Bedeutung von Unternehmen wahr?

In unserem Fall kann ich nur Ja sagen, unsere Arbeit wird vor allem in der Region wahrgenommen und geschätzt.

Mein Wunsch an die politischen Entscheidungsträger?

Es sollte mehr auf die Unternehmen geachtet werden. Das gesamte System ist zu hinterfragen. Man sollte Betriebe nicht mit Förderungen ruhigstellen, sondern vorher Maßnahmen setzen, dass es diese Förderungen gar nicht braucht. Auch die Abgaben und Steuern, etwa Lohnsteuer oder Körperschaftsteuer, sind viel zu hoch – hier gibt es dringenden Handlungsbedarf.

Im nächsten Unternehmertenleben würde ich ...
... alles gleich machen.

Großes Aufräumen nach

Starke Regenfälle setzten Anfang August ganze Landstriche Kärntens unter Wasser. Für betroffene Betriebe verdoppelte die WK die Hilfe aus dem Notfallfonds, der Tourismus will mit zusätzlichen Mitteln für Herbst-offensive die Saison retten.

PETER JUST, INES TEBENSZKY

Nach Sturm und Hagel stellte Starkregen viele Privathaushalte, aber auch Betriebe auf die Probe: In tagelanger Arbeit mussten Keller ausgepumpt oder Schlamm weggeschaufelt werden, an zahlreichen Maschinen oder Waren entstand großer Schaden, Lebensmittel mussten entsorgt werden, zum Teil sind die Folgen der Un-

wetter jetzt noch spürbar. Auch Ferdinand Ranacher vom gleichnamigen Orthopädietechnikunternehmen mit einem Produktionsstandort in Klagenfurt-Viktring, wo eine Zivilschutzwarnung ausgegeben wurde, erlitt großen Schaden. „Wir dürfen aber nicht jammern, unsere Mitarbeiter sind uns treu zur Seite gestanden und haben am Montag nach den Regenfällen bis Mitternacht

dafür gesorgt, dass auch der Keller wieder trocken wird. Dass die Wirtschaftskammer von sich aus auf uns zugekommen ist, um zu helfen, das ist sehr positiv und dafür sind wir sehr dankbar. Das Wasser hat einen Schaden von rund 150.000 Euro verursacht. Aber wir können schon wieder produzieren.“

Unterstützung für Betroffene

Betriebe, die durch die Unwetter stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, können sich auf die Wirtschaftskammer verlassen, betont WK-Präsident Jürgen Mandl, der sich in den betroffenen Regionen selbst ein Bild gemacht hat. Denn für sie wurde die Hilfe aus dem Notfallfonds verdoppelt. Auch für den Tourismus, der in der Hochsaison durch die Unwetter und damit verbundenen Stornierungswellen einen massiven Dämpfer erlitten hat, konnte ein Soforthilfepaket in der Höhe von 600.000 Euro (siehe Info-Box) geschnürt werden, das über eine verstärkte Herbstoffensive die Saison retten soll.



Fotos: KK/Just (5)

Unabhängig von den raschen und außerordentlichen Unterstützungsmaßnahmen sieht Josef Petritsch, Obmann der WK-Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft, aber dringenden Handlungsbedarf. „Die schwache Vorsaison hat uns gezeigt, dass wir einen erhöhten Aufholbedarf haben und wir auch außerhalb der Hauptsaison denken müssen. Wenn auch eine Schönwetterphase nach den Unwettern dem Sommer zu einem Comeback verhelfen habe, weitet er seine Forderung nach einem Ausbau der

Josef Petritsch, Jürgen Mandl und Regionsmanager Robert Karhofer fordern nach einer Welle von Stornos den Ausbau von Schlechtwetter-Alternativen.



Foto: WKK/Helge Bauer

BETROFFENE UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER BERICHTEN

„Wir haben noch viel Arbeit vor uns“



Alberto Murtezani von der Viktringer Pizzeria Da Mario zeigt, wie hoch das Wasser stand.

„Wir hatten schon eine schlechte Saison: Hagel, Stromausfälle und weniger Gäste. Das viele Wasser hat nun an Gebäude und Geräten viel Schaden angerichtet. Kühlgeräte sind zerstört und müssen ersetzt werden. Die Versicherung beruft sich auf höhere Gewalt und zahlt nichts. Zum Glück hilft uns die Wirtschaftskammer. Die größten Schäden sind bereits beseitigt, wir haben geöffnet und die Stammgäste kommen auch wieder. Aber wir haben noch sehr viel vor uns: Das Gebäude muss jetzt erst einmal trockengelegt werden. Dazu müssen wir rund ums Haus graben und eine neue Drainage machen. Insgesamt rechnen wir mit Kosten von über 100.000 Euro.“



Elisabeth Blažej vom Blažej Center in Bleiburg mit der Ware, die durch Wasser und Schlamm unbrauchbar wurde.

„Dankbar für die große Hilfe“

„Wir sind mit einem blauen Auge davongekommen. Wir waren auf Urlaub und erst am Montag retour. In der Zwischenzeit retteten die Feuerwehr und die Eltern, was zu retten war. Das Schlammwasser ist das Problem: Die Kleidung, die damit in Berührung

kam, löst sich jetzt regelrecht auf. Wir sind dankbar, dass die Feuerwehr so rasch reagiert hat und dass wir bereits wieder geöffnet haben. Die Schadensabwicklung mit der Versicherung ist mühsam, umso wichtiger ist da die unbürokratische Hilfe der WK.“

den Unwettern



Schlechtwetter-Angebote aus.

In den Regionen setze man bereits Akzente, um die Schultersaisonen zu stärken, wie Robert Karlhofer, Geschäftsführer der Tourismusregion Klopeiner See-Südkärnten-Lavanttal, unterstreicht. Diese Region war von den Starkregenfällen besonders betroffen, doch durch die gemeinsamen Leistungen der Blaulichtorganisationen und Gemeinden sei die Anreise für Gäste bereits nach kurzer Zeit wieder uneingeschränkt möglich gewesen.

SO FORTHILFE

Tourismus-Marketing

Nach einer Welle von Stornierungen nach den Unwettern hat das Tourismusreferat des Landes Kärnten ein Soforthilfepaket in der Höhe von 600.000 Euro geschnürt. Davon werden 350.000 Euro der Kärnten Werbung zur Verfügung gestellt, um für die restliche Sommersaison zielgruppenspezifische Werbung in den relevanten Märkten zu betreiben. Die restlichen 250.000 Euro dienen der raschen Instandsetzung wichtiger touristischer Infrastruktur.

BERICHT VON BETROFFENEM



Stefan Breznik vom gleichnamigen Campingplatz am Turnersee hat alle Schäden bereits behoben.

„Vorsorglich evakuiert“

„Durch einen über die Ufer getretenen Fischteich staute sich Wasser an einem aufgeschütteten Weg. Dieser Damm drohte zu brechen und hätte einen Teil des Campingplatzes überflutet. 100 Stellplätze wurden vorsorglich evakuiert, die Gäste in Hotels untergebracht. Wir sind froh, dass alle so schnell reagiert haben und nichts passiert ist. Es drohte uns aber eine behördliche Sperre von bis zu 16 Wochen für unseren Campingplatz, da der aufgeweichte Damm erst abtrocknen müsse, so der Sachverständige. Es konnte aber eine andere Lösung gefunden werden: Das Bundesheer öffnete den Damm und ließ das Wasser binnen vier Stunden kontrolliert abfließen. So konnten wir am Sonntag um 17 Uhr wieder den Vollbetrieb aufnehmen. Wir sind ein Saisonbetrieb mit 40 Mitarbeitern, eine Schließung wäre eine Katastrophe gewesen. Die Schäden konnten soweit schon behoben werden und der Campingplatz ist wieder gut ausgelastet.“

„Können bereits wieder arbeiten“



Von Mure betroffen: Werner und Daniel Unterholzer von der Tischlerei Unterholzer in St. Paul/Lav.

„Der Hangrutsch hat uns im Betriebsurlaub erwischt. Wir haben sofort unseren Urlaub unterbrochen und erlebten in der Tischlerei eine nicht so angenehme Überraschung. Der Schlamm drückte Fenster in der Werkstatt ein und zerstörte mehrere Maschinen. Unser Glück war, dass der Bach vor dem Haus nicht über die Ufer trat. Mit vereinten Kräften ist soweit alles aufgeräumt und wir können wieder arbeiten. Jetzt geht es darum, die Schäden zu beziffern, zu schauen, was die Versicherung übernimmt und den Hang vor weiteren Rutschungen zu bewahren. Die Empfehlung des Sachverständigen war die Bepflanzung mit Akazien.“



Angela Bisignano von der Kühnsdorfer Pizzeria Bella Italia und ihr Bruder Renato Bisignano versuchten, die Kontrolle über das Wasser zu behalten.

„Wassermassen zerstörten Vorräte“

„Die Wassermassen haben uns in der Nacht überrascht. Mein Bruder Renato alarmierte uns um drei Uhr früh und von da an hieß es, die Kontrolle zu behalten. Lagerräume wurden trotzdem überschwemmt und unsere Vorräte vernichtet. Zum Glück stieg das

Wasser nicht weiter und Küche und Gastraum blieben trocken. Vier Tage putzten Familie und Mitarbeiter, so dass wir bald wieder aufsperrten konnten. Zum Schaden kommt der Verdienstentgang. Wir sind dankbar für die Hilfe.“

Gestaltungswille ist ihr Antrieb

„Stoff und Chic“ heißt das Geschäft von Karin Kruse, mit dem sie sich ihren Wunsch, ihr Arbeitsumfeld selbst zu gestalten, erfüllt hat.

INES TEBENSZKY

Rund 20 Jahre lang hat Karin Kruse (43) als biomedizinische Analytikerin in einem Labor gearbeitet, bis die Entscheidung fiel, eine gänzlich andere Richtung einzuschlagen: „Ich habe in meiner Freizeit immer gerne meine eigene Mode gestaltet, die Coronazeit hat den Wunsch verstärkt, mein Leben und auch mein Arbeitsumfeld selbst zu gestalten.“

Also hat Kruse bei einer Pop-up-Store-Ausschreibung mitgemacht – und gewonnen.

In den Vordergrund zu treten, sei anfangs eine Herausforderung gewesen, „aber so entdeckt man auch neue Seiten an sich“, ist die Jungunternehmerin sicher. „Stoff und Chic“, so heißt ihr Geschäft, hat seine Heimat in der Klagenfurter Ankershofenstraße gefunden und bietet seit Oktober 2022 vieles, was Handarbeitsinteressierte zum Nähen, Knüpfen, Stricken oder Sticken brauchen. „Mit meinem Geschäft möchte ich nicht nur Kundenwünsche erfüllen, ich will auch anderen Kleinunternehmerinnen eine Plattform für ihre Handarbeit bieten.“ Derzeit kooperiert sie mit fünf bis sechs Kleinunternehmerinnen, die ihre Arbeiten bei „Stoff und Chic“ zum Verkauf anbieten können. „Ich finde es wichtig, regionale Handwerkskunst ins Licht zu rücken und sie zu unterstützen.“

Besonders wichtig ist ihr auch das Thema Nachhaltigkeit, „Fast Fashion“ ist ihr ein Gräuel. Ein Kleidungsstück oder Accessoire,



Foto: KW/It

Hobby-Schneiderin Karin Kruse verkauft Stoffe und Handarbeitszubehör, bietet Workshops an und vermietet stundenweise Nähplätze.

das man selbst genäht hat, werfe man nicht so schnell weg, wie es mit Billigmode häufig passiert. „Ich lege deshalb sehr viel Wert auf das Grundmaterial, habe viele Bio-Stoffe im Sortiment sowie europäisches Leinen, Bambusstoffe oder Tencel und verzichte auf Stoffe, die Plastik enthalten.“

Um Wissen zu vermitteln und andere zum Handarbeiten zu motivieren, finden in Kruses Geschäft regelmäßig Workshops statt. Darüber hinaus können auch Nähplätze gemietet werden.

WORKSHOPS

Im September lädt Karin Kruse wieder zu Workshops. Los geht es am Dienstag, 12. September, 16.30 Uhr, mit einem dreistündigen Grundkurs „Nähen“. In weiteren Workshops werden Häkeltaschen oder Umhängetaschen aus alten Jeans gefertigt, Socken gestrickt oder Makramee-Kunstwerke geknüpft.

Infos: office@stoffundchic.at


DIE EINSTEIGER
Gedacht und gemacht

TEIL 58

Das 110-kV-Netz wird erneuert

Die bestehende 110-kV-Leitungsverbindung von St. Veit an der Glan über das Krappfeld nach Althofen und weiter nach Wietersdorf und Brückl im Görtschitztal muss erneuert werden. Für dieses Projekt hat die Kärnten Netz mit den Planungsarbeiten begonnen. Bereits in Bau ist das neue Umspannwerk der Kärnten Netz in Treibach. Rund 100 Millionen Euro werden in dieses Vorhaben investiert, für die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Mittelkärnten, für die Integration von zusätzlicher Stromerzeugung aus erneuerbarer Energie in das Gesamtsystem und das Gelingen der Energiewende.

Junge Talente vertreten Kärnten

Vier Lehrlinge vertreten Kärnten bei den Berufseuropameisterschaften EuroSkills in Danzing, Polen.

Die Vorbereitungen neigen sich dem Ende zu, die Nervosität bei den jungen Talenten steigt: Denn die vier Kärntner Johanna Stabenheiner, Bettina Veratschnig, Marcel Obersteiner und Lukas Unterhuber werden bei den EuroSkills Kärnten vertreten sein und um Edelmetall rittern.

WK-Präsident Jürgen Mandl verabschiedete die Teilnehmer: „Ihr seid die Speerspitze unseres Berufsnachwuchses. Engagiert, gut ausgebildet und top motiviert. Jeder Einzelne von euch gehört



Foto: WKK/Sabine Biedermann

schon jetzt zur Nachwuchselite in seinem Beruf. Ich wünsche euch allen alles erdenklich Gute.“

Der Berufswettbewerb EuroSkills wird seit 2008 alle zwei Jahre in rund 45 Berufen ausgetragen.

WK-Präsident Jürgen Mandl wünschte Johanna Stabenheiner, Marcel Obersteiner, Lukas Unterhuber und Bettina Veratschnig viel Glück für die EuroSkills.



Nutzfahrzeuge

Der neue vollelektrische **ID. BUZZ** CARGO

Mit 5 Jahren Garantie¹⁾ inklusive

Für Lagerfahrzeuge:
jetzt EUR 1.667,- Lagerbonus²⁾

ZERO
Volkswagen way to

vw-nutzfahrzeuge.at

Listenpreis ab	EUR 49.953,- (netto)
- Unternehmerbonus ³⁾	EUR 991,-
- Porsche Bank Bonus für Unternehmer ⁴⁾	EUR 495,-
- Versicherungsbonus ⁵⁾	EUR 417,-
- E-Mobilitätsbonus ⁶⁾	EUR 2.000,-
- Staatliche Förderung ⁷⁾	EUR 8.000,-

Bereits ab EUR 38.050,- (netto)

ANGEBOT NUR GÜLTIG FÜR FIRMENKUNDEN! Alle Boni sind unverb., nicht kart. Richtboni inkl. NoVA ohne MwSt. Preisnachlässe werden vom Listenpreis abgezogen. 1) Sichern Sie sich serienmäßig eine 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtleistung von 100.000 km (je nachdem welches Ereignis als erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. 2) Lagerbonus gültig für alle lagernden ID. Buzz Cargo so lange der Vorrat reicht, längstens bis 31.12.2023. Nicht für Neubestellungen. 3) Bei Kauf eines Volkswagen Nutzfahrzeuges erhalten Sie einen Unternehmerbonus. Erhältlich für Unternehmer mit gültiger UID-Nummer bei Kauf und Zulassung bis 31.12.2023 bzw. solange der Vorrat reicht. 4) bei Porsche Bank Finanzierung, Mindestlaufzeit 36 Monate, Mindest-Nettokredit 50 % v. Kaufpreis. Gültig bis 31.12.2023 (Kaufvertrags-/Antragsdatum). Nicht für Flottenkunden, Behörden, ARAC. 5) Nur gültig bei Finanzierung (Leasing oder Kredit) über die Porsche Bank und dem Abschluss einer voll-KASKO bzw. vollKASKO Plus über die Porsche Versicherung. Mindestlaufzeit 36 Monate. 6) € 2.000,- E-Mobilitätsbonus. 7) € 8.000,- (netto wie brutto) staatl. Förderung des BMK. Diese Förderung ist budgetär und zeitlich begrenzt, bitte informieren Sie sich zu den Details unter www.umweltförderung.at. Nähere Informationen bei teilnehmenden VW Betrieben.

Stromverbrauch: 20,7 – 24,6 kWh/100 km. CO₂-Emission: 0 g/km. Symbolfoto. Stand Juni 2023.



**Markus Ebner,
Gebrüder Weiss, Maria Saal**

Markus Ebner leitet den Kärntner Standort von Gebrüder Weiss. Mit rund 8400 Mitarbeitern, 180 Standorten und einem Jahresumsatz von drei Milliarden Euro zählt der Betrieb zu den führenden Transport- und Logistikunternehmen Europas und ist Vorreiter bei nachhaltigem Wirtschaften.



**Andreas Oswald, Konzept 21,
St. Stefan/Lavanttal**

Die Konzept 21 GmbH ist ein unabhängiger Finanzierungs- und Versicherungsmakler für Privat- und Kommertz Kunden aus dem Lavanttal. Der Betrieb kann auf ein langjähriges Partnernetzwerk und über 15 Jahre Erfahrung im Immobilienbereich bei Finanzieren und Versichern zurückgreifen.



Nicole Decleva und Abnoub Shenouda, Okto Dining, Klagenfurt

Das Restaurant steht für Asia-tisch-Arabisch-Fusionsküche, die aus regionalen Produkten gezaubert wird. Shenouda ercochte seinen ersten Michelin-Stern in der Schweiz mit 23 Jahren. Inhaber und Gastgeberin Decleva ist Spezialistin für außergewöhnliche Weine und Spirituosen.



Familie Craigher, Schokoladenmanufaktur, Friesach

1914 eröffnete Dominikus Craigher in Friesach eine kleine Bäckerei. Heute wird der Betrieb in dritter und vierter Generation als Schokoladenmanufaktur mit Kaffeehaus geführt. Im Vorjahr wurde das Unternehmen von Falstaff zum Besten Kaffeehaus in Kärnten gekürt.

Unternehmergallery

Neun Unternehmerinnen und Unternehmer aus Kärnten wurden von Karlheinz Fessl ins rechte Licht gerückt und sind noch bis Ende November in einer Kunstausstellung im Foyer der

Wirtschaftskammer Kärnten in Klagenfurt zu sehen. Im Mittelpunkt der Aufnahmen stehen die Wertschätzung und die Anerkennung der Unternehmen für die Kärntner Wirtschaft.



Familie Frier, Fleisch und Wurstspezialitäten, Villach

Heuer feiert Frier das 125-Jahr-Jubiläum in fünfter Generation. Über 150 Wurst- und Schinkenspezialitäten gibt es im Angebot. 110 Mitarbeiter sind an zwei Produktionsstätten beschäftigt. Bekannt ist Frier für die Qualität der Produkte. Bereits 1910 gab es die erste Goldmedaille bei der Pariser Weltausstellung.



**Patrick Sommeregger-Baurecht,
PSB-Media, Spittal/Drau**

Der Filmproduzent, Regisseur und Berufsfotograf hat seine Passion des Fotografierens und Filmens vor mittlerweile elf Jahren zum Beruf gemacht. Viel Erfahrung, einzigartige Kooperationspartner und die Liebe zum Detail tragen wesentlich zu seinem Erfolg bei.



**Johann Riedl,
Mountainbiker, Klagenfurt**

Im Jahr 1999, lange vor dem Fahrradboom, eröffnete der gebürtige Niederösterreicher Johann Riedl den Mountainbiker in Klagenfurt. Das neue und trendige Konzept eines Fahrradladens brachte frischen Wind in die Landeshauptstadt. Die Auswahl an Fahrrädern und Zubehör ist immens.



Ivonne Maier, Tischlerei Zimmerei Maier, Kötschach-Mauthen

Die Tischlerei-Zimmerei steht für maßgeschneiderte Planung und fachmännische Ausführung – vom Vorentwurf bis zur schlüsselfertigen Übergabe. Der Familienbetrieb besteht in der fünften Generation und ist aufgrund der Größe und der angebotenen Vielfalt sehr flexibel.



**Nikolaus Trippel,
Trippelgut, Feldkirchen**

Der Großvater legte mit Landwirtschaft, Restaurant und Hotel den Grundstein für das heutige Unternehmen. 2008 folgten die ersten Weingärten, 2015 wurde das Trippelgut-Gebäude errichtet, welches in Weingut, Essgut und Schlafgut unterteilt ist und für Veranstaltungen gebucht wird.

Österreich

Foto: Adobe Stock/pikselstock



Eine Arbeitszeitverkürzung würde die Situation im Gesundheitsbereich weiter verschärfen.

„Nicht weniger sondern mehr arbeiten“

WKÖ-Präsident Mahrer warnt vor Systemzusammenbruch: Gesundheits- und Erziehungsbereich gelten als besonders betroffen.

Bereits heute sind österreichweit mehr als 200.000 Stellen unbesetzt. Trotzdem ebbt die Forderungen nach Einführung einer 32-Stunden-Woche nicht ab. Aus Sicht der Wirtschaft ist diese Debatte unverantwortlich gegen-

über dem heimischen Wirtschaftsstandort.

Denn: Österreich fehlen bis 2040 ohne aktives Gegensteuern zusätzlich 360.000 Arbeitskräfte. Eine Reduktion auf eine 32-Stunden-Woche würde dieses Szenario weiter verschärfen und eine Lücke von weiteren 230.000 Personen aufreißen, warnt WKÖ-Präsident Harald Mahrer.

Fehlende Arbeitsstunden und Arbeitskräfte

In Arbeitsstunden gerechnet würden 434 Millionen Arbeitsstunden fehlen, die sich quer über alle Wirtschaftszweige hinweg bemerkbar machen. An der Spitze stehen dabei die öffentliche Verwaltung sowie der Unterrichts- und Erziehungsbereich, wo rund 17.000 Arbeitskräfte fehlen würden. Im Gesundheitsbereich – Pflegeheime nicht mit eingerechnet – wiederum entstünde ein Minus von 13.000 Arbeitskräften.

„In vielen Bereichen könnte der Betrieb nicht mehr aufrechterhalten werden“, resümiert Mahrer deshalb und warnt vor einem Systemzusammenbruch, sollte flächendeckend die 32-Stunden-Woche eingeführt werden.

Mehr Arbeit, nicht weniger

Bereits jetzt ist die durchschnittlich geleistete Wochenstundenanzahl seit 2004 von 33,9 auf 29,1 gesunken. Als Hauptgrund hierfür identifiziert Mahrer die steigende Teilzeit in Österreich.

Der Wunsch, weniger arbeiten zu wollen, sei zwar nachvollziehbar, um das Gemeinwesen aufrechterhalten zu können, müsse zukünftig aber nicht weniger, sondern mehr gearbeitet werden. Dafür aber, so Mahrer abschließend, brauche es auch seitens der Politik entsprechende finanzielle Anreize.

Kinderbetreuung ist auszubauen

Jeder Euro, der in die frühkindliche Bildung investiert wird, kommt achtfach in die Gesellschaft zurück, betont WKÖ-Präsident Harald Mahrer. Es brauche einen Kraftakt, „denn Österreich verfehlt die Ziele beim Betreuungsangebot für Kinder weiterhin deutlich.“ In drei Handlungsfeldern werden deshalb konkrete Forderungen erhoben und Kostenschätzungen vorgenommen, um bis 2030 massive Verbesserungen zu erreichen.

Kernforderungen sind die Anhebung der Betreuungsquote von unter Dreijährigen auf 45 Prozent, das Schaffen einer Wahlfreiheit für Eltern für die Betreuung der Drei- bis Sechsjährigen und die Ausweitung der Öffnungszeiten um zwei Stunden pro Tag.

Die Gesamtkosten des Ausbaus bis 2030 betragen nach WKÖ-Schätzungen 6,3 Milliarden Euro, davon 1,38 Milliarden für bauliche Investitionen, 4,1 Milliarden für Personalausgaben sowie 837 Millionen für den laufenden Betrieb. Gleichzeitig zeigt die Modellrechnung, dass sich nach Zielerreichung 2030 das BIP um rund 7,013 Milliarden Euro pro Jahr erhöht.

Österreich liegt mit einer Betreuungsquote von 29,9 Prozent hinter dem Barcelona-Ziel – 33 Prozent –, was zu einer überproportional hohen Teilzeitquote führt. Auch das heimische Steuer- und Abgabensystem leistet seinen Beitrag dazu, dass Teilzeitarbeit begünstigt wird. Laut AMS-Erhebung geben 65.200 Frauen an, dass sie ihre Arbeitszeit ausweiten würden, wenn mehr Kinderbetreuung zur Verfügung stünde.

Infos: wko.at/kinderbetreuung



WKÖ-Präsident Harald Mahrer warnt vor den Folgen, die eine Arbeitszeitverkürzung mit sich bringen würde.

Foto: WKÖ/N. Studieny

Service



Coaching für Betriebe

Wo erhalten Arbeitgeber und Lehrlinge professionelles Coaching?

Nachwuchsarbeit ist ein verantwortungsvoller Job und manchmal eine große Herausforderung, bei der es Unterstützung braucht. Hier setzt die Initiative „Lehre statt Leere“ an. Sie unterstützt Lehrbetriebe, aber auch Lehrlinge mit professionellem Coaching bei der Bewältigung von Problemen im Ausbildungsalltag. Für alle Lehrbetriebe, die ihre Ausbildungsstrukturen optimieren und die Potenziale ihrer Ausbilder weiterentwickeln möchten oder Tipps suchen, wie sie auf schwierige Situationen in der Ausbildung reagieren können, ist das Coaching eine gute Hilfe zur Selbsthilfe. Auch Unternehmen, die planen Lehrlinge einzustellen, können sich vorab Beratung und Unterstützung durch qualifizierte Coaches holen.

Die Coachings sind kostenlos und vertraulich. Die Kontaktaufnahme kann telefonisch, persönlich oder mittels E-Mail erfolgen. Inhalt und Dauer der Coachings sind individuell und werden in einem unverbindlichen Erstgespräch abgeklärt.

Infos: www.lehre-statt-leere.at



Vorzeitiger Austritt

Worin liegt der Unterschied zwischen berechtigtem und unberechtigtem vorzeitigem Austritt?

Bei berechtigtem vorzeitigem Austritt hat der Arbeitnehmer Anspruch auf alle Entgeltbestandteile, die ihm zustehen würden, wenn ihn der Arbeitgeber unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfristen und -termine gekündigt hätte.

Bei unberechtigtem vorzeitigem Austritt erhält der Arbeitnehmer das Entgelt bis zum Tag des vorzeitigen Austritts, anteilige Sonderzahlungen und Urlaubersatzleistung. Arbeiter-KVs können den Entfall der anteiligen Sonderzahlungen vorsehen. Hat der Arbeitnehmer mehr Urlaub konsumiert als ihm im laufenden Jahr anteilig zusteht, muss er das Urlaubsentgelt für die zu viel konsumierten Tage zurückerstatten.

Ist dem Arbeitgeber aus dem vorzeitigen Austritt nachweislich konkreter Schaden entstanden, kann er Schadenersatzansprüche stellen. In der Praxis ist das aber oft schwierig. Daher ist zu überlegen, schon im Dienstvertrag für diesen Fall eine Konventionalstrafe festzulegen.



Ansprüche bei Reha mit Kind

Was sollte man als Arbeitgeber wissen?

Ab 1. November 2023 haben Arbeitnehmer eines leiblichen Kindes, Wahl- oder Pflegekindes oder leiblichen Kindes des anderen Ehegattens oder eingetragenen Partners oder Lebensgefährten, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, einen Rechtsanspruch auf Freistellung von der Arbeitsleistung, wenn das Kind stationär in eine Rehabilitationseinrichtung aufgenommen wurde.

Der Anspruch besteht für höchstens vier Wochen pro Kalenderjahr sowie pro Kind und besteht zum Zweck der notwendigen Begleitung des Kindes zum stationären Aufenthalt im Rahmen einer Rehabilitationseinrichtung. Die Freistellung von der Arbeitsleistung kann zwischen den Betreuungspersonen geteilt werden, wobei ein Teil mindestens eine Woche zu betragen hat.

Hinweis: Eine gleichzeitige Inanspruchnahme der Freistellung durch beide Elternteile ist grundsätzlich nicht zulässig. Ausgenommen hiervon ist, dass die Teilnahme beider Eltern aus therapeutischen Gründen notwendig ist.



Bestandvertrag beenden

Wann kann ein Bestandvertrag vorzeitig beendet werden?

Eine vorzeitige Auflösung des Bestandvertrags ist nur möglich, wenn ein wichtiger Auflösungsgrund vorliegt. Diese Auflösungsgründe können entweder vertraglich vereinbart sein oder sich aus dem Gesetz ergeben oder einem im Gesetz genannten Auflösungsgrund gleichwertig sein. Ein gesetzlicher Auflösungsgrund liegt dann vor, wenn das Bestandobjekt für den vereinbarten Gebrauch untauglich geworden ist oder wenn ein beträchtlicher Teil des Bestandobjekts für längere Zeit dem Gebrauch entzogen oder unbrauchbar wird.

Auch eine hohe Steigerung der Kosten für Energie wird daher nicht zu einem Auflösungsgrund führen. Ein unbefristeter Bestandvertrag kann aber unter Einhaltung der vereinbarten oder der gesetzlichen Kündigungsfristen (drei Monate bei Mietverträgen, sechs Monate bei Pachtverträgen) und Kündigungsterminen (jeweils das Quartalsende bei Mietverträgen, jeweils zum 30. Juni bzw. 31. Dezember des jeweiligen Jahres bei Pachtverträgen) ohne Angabe von Gründen gekündigt werden.





Pauschale für Energiekosten holen

Kleinst- und Kleinunternehmen mit hohen Energiekosten werden jetzt finanziell unterstützt.

Die Energiekostenpauschale der Bundesregierung zielt darauf ab, Kleinst- und Kleinunternehmen, die von den hohen Energiekosten besonders betroffen sind, zu unterstützen. Die Berechnung der Pauschalförderung erfolgt automatisch und beträgt zwischen 110

und 2475 Euro. Anspruchsberechtigt sind dabei Kleinst- und Kleinunternehmen, deren Jahresumsatz zwischen 10.000 und 400.000 Euro und deren Betriebsstätte in Österreich liegt. Sowohl die Einreichung als auch die Abwicklung der Förderanträge erfolgt über die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft. Anträge können online von 8. August bis 30. November 2023 unter www.energiekostenpauschale.at gestellt werden.

Die Energiekostenpauschale kann rückwirkend für das Jahr 2022 beantragt werden. Für die Onlineantragstellung wird nur eine Handysignatur und ein Zugang zum USP benötigt. Die individuelle Förderhöhe errechnet sich dabei auf Grundlage eines Energieberechnungsschlüssels der Energieagentur und der Statistik Austria. Die Ermittlung der Höhe erfolgt je nach Branchenzugehörigkeit und Umsatz des Jahres 2022, was einen Energieinten-

sitätsnachweis obsolet macht. Nach Antragstellung wird sofort über die zustehende Förderhöhe informiert, die innerhalb weniger Tage ausbezahlt wird.

Davon ausgenommen sind öffentliche Unternehmen und jene aus den Sektoren Energie, Finanzen, Immobilien und Landwirtschaft sowie freie Berufe und politische Parteien.

Nähere Infos unter:
www.energiekostenpauschale.at





VOLKSBANK
KÄRNTEN

ZUKUNFTSMILLIARDE

„Unser Unternehmen und die Volksbank verbindet das Streben nach demselben Ziel, nämlich nach Kundenzufriedenheit. Aus diesem Grund gibt es auch nur eine Hausbank für uns, die Volksbank Kärnten.“

Mag. iur. Sabina Lerchbaumer
H.L. Küchen & Wohndesign | Feldkirchen

T: 05 09 09

Investieren auch Sie mit uns in das Wachstum Ihres Unternehmens.

Erfolg fängt an, wo man vertraut.



volksbank-kaernten.at

Vorteile: Firmen setzen auf E-Bikes

Nicht nur Privatpersonen, sondern auch Firmen setzen verstärkt auf Elektrofahräder. Unternehmen können einige Vorteile nutzen.

Sie sind vielseitig, umweltfreundlich und komfortabel: E-Bikes. Aufgrund der vielen Vorteile sind die Zweiräder immer beliebter geworden und haben sich zu einer weitverbreiteten Transportalternative entwickelt. Die Einführung von E-Bikes für Mitarbeitende kann eine Win-win-Situation für Unternehmen darstellen, da sie sowohl ökologische, soziale als auch Abgabenvorteile bietet. Zudem tragen sie dazu bei, eine nachhaltige, gesunde und effiziente Arbeitsumgebung zu schaffen.

Varianten, um E-Bike zur Verfügung zu stellen

Der Arbeitgeber hat mehrere Möglichkeiten – er kann das Elektrofahrrad kaufen oder leasen und dem Mitarbeitenden in folgenden Formen zur Verfügung stellen:

– Gehaltsumwandlung:

Ein Teil des Gehalts wird nicht ausbezahlt, sondern für die Überlassung einbehalten.

– Gehaltserhöhung:

Der Arbeitgeber überträgt seinen Mitarbeitenden das E-Bike zusätzlich zum bestehenden Gehalt.

– Entgelt:

Gegen Zahlung eines (teilweisen) Entgelts durch den Arbeitnehmer.

In der Praxis besonders interessant ist derzeit das Modell der Gehaltsumwandlung. Grundsätzlich ist eine Vereinbarung mit dem Mitarbeitenden abzuschließen. Zu beachten ist, dass bei der Variante der Gehaltsumwandlung das auszubezahlende Mindestentgelt

gemäß Kollektivvertrag keinesfalls unterschritten werden darf. Die Umwandlung darf befristet oder unbefristet erfolgen. Durch die Bezugsumwandlung werden auch die vom Bruttogehalt abgeleiteten Ansprüche gekürzt (wie etwa Überstunden oder Sonderzahlungen). Vereinbart werden könnte auch, dass die Bezugsumwandlung nur den laufenden Bruttobezug mindert. Werden in diesem Fall höhere Sonderzahlungen ausgezahlt, kommt es üblicherweise zu einer Sechstel-Überschreitung.

Sachbezugswert von Null

Bei der Bereitstellung eines E-Bikes ergibt sich ein Vorteil aus dem Dienstvertrag. Daher wäre ein Sachbezug anzusetzen. Bei der

Elektromobilität ist der Sachbezug jedoch Null. Das gilt auch für Fälle der Bezugsumwandlung. Das kostenlose Laden von Elektrofahrzeugen beim Arbeitgeber wird ebenfalls mit einem Wert von Null berechnet.

Bei einer Bezugsumwandlung wird der gekürzte Bruttobezug als Bemessungsgrundlage für die Sozialversicherung und Lohnsteuer herangezogen. Das gilt auch für die Lohnnebenkosten wie Dienstgeberbeitrag zum Familienlastenausgleichsfonds, Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag oder Kommunalsteuer.

Das Pendlerpauschale für den Mitarbeitenden ist dennoch in voller Höhe zulässig.

Weitere Informationen auf der Seite des Bundesministeriums für Finanzen unter: wkkt.at/ebikes



Immer mehr Betriebe erweitern ihren Fuhrpark um E-Bikes. Denn Unternehmen können einige Vorteile nutzen.

Foto: Adobe Stock/BGStock72

UMSATZSTEUER

- ▶ Bei der Anschaffung von E-Bikes steht dem Unternehmer oder der Unternehmerin ein vollständiger Vorsteuerabzug zu.
- ▶ Es ist zu prüfen, welche Bemessungsgrundlage für die Umsatzsteuer heranzuziehen ist. Bei einer Gehaltsumwandlung ist als Bemessungsgrundlage für die Umsatzsteuer der lohnsteuerliche Sachbezugswert heranzuziehen. Da der Sachbezug allerdings Null ist, ist somit auch die Bemessungsgrundlage Null und es muss dem Mitarbeitenden keine Umsatzsteuer weiterverrechnet werden.



GASTRONOMIE + HOTELLERIE



EXKLUSIV

für Kärntens
Gastronomen
und Hoteliers

Anmeldung:
T 05 90 90 4 - 611
E gastronomie@wkk.or.at
wko.at/ktn/wirttekirchtag

Wirtte- kirchtag



12. SEPTEMBER 2023, AB 18:00 UHR

beim Gasthof Lutschounigg, St. Georgen am Sandhof
hinter dem Flughafen Klagenfurt



MAG. JOSEF
HABICH
(Wimitz Bräu)

Naturbelassenes
Wimitzbier für die
Kärntner Gastronomie.
Vom Bio-Rohstoff
bis zur Veredelung
verwurzelt in der
Region.



DIE VORSTÄNDE
K. ZOLLNER & G. HOPF
(Kärntner Wirtshauskultur)

Seit bald 30 Jahren
steht die Kärntner
Wirtshauskultur
genauso für gelebte
Tradition wie für
Fortschritt, vor allem
aber steht der Austausch
untereinander an
vorderster Stelle.



HELMUT
PETSCHAR
(Kärntnermilch)

Kärntnermilch
Spezialitäten sind
die perfekten
Begleiter - vom
Frühstückstisch bis
zum Abendessen!



MAG. THOMAS
SANTLER
(Ver. Kärntner Brauereien)

Unsere Stärke -
Qualität und Kompetenz
als zuverlässiger
Partner für Kärntens
Gastronomie und
Hotellerie!



JOHANN
DULLNIG
(METRO Österreich)

Seit 20 Jahren ist
METRO in Kärnten
der Marktplatz für
die Gastronomie &
Hotellerie der Region
- Profis können auf uns
bauen! Mein Team &
ich stehen bereit, mit
Leidenschaft und voller
Überzeugung.



WOLFGANG
REPITSCH
(Hantermann Österreich GmbH)

Servietten mit
individuellem
Druck, Speisen- und
Getränkemarken von
hoher Qualität sind
unser Geheimnis für eine
zuverlässige Partnerschaft
in der Gastronomie und
Hotellerie!

Branchen

Kärntner Nächtigungszahlen

1980	19 Mio.
2000	12,8 Mio.
2010	11 Mio.
2019	13,3 Mio.
2022	12,8 Mio.

Suche nach Lösungen für Kärntner Tourismus

Dass die Kärntner Vorsaison geschwächt hat, ist nicht nur ein Wetterthema, auch Strukturdefizite haben sich offenbart. Die WK-Sparte Tourismus hofft daher, dem Tourismusland Kärnten mit konkreten Lösungsansätzen neue Impulse geben zu können.

Während Kärnten in den Vorsaisonmonaten Mai und Juni jeweils Rückgänge bei den Nächtigungen hinnehmen musste, haben andere Bundesländer Zugewinne verzeichnet. „Es kann also nicht nur

am Wetter liegen“, ist WK-Präsident Jürgen Mandl überzeugt. Vielmehr seien es strukturelle Schwächen, die sich nun in den Nächtigungszahlen niederschlagen würden. Auch die kurzfristige

Absage des GTI-Treffens habe die Betriebe gerade in den betroffenen Wörthersee-Gemeinden hart getroffen. „Mit einem Nächtigungsminus von zehn bis 30 Prozent brauchen wir hier nichts zu beschönigen.“

Großer Schaden durch Wegfall des GTI-Treffens

Eine Wertschöpfungsanalyse der WK-Sparte Tourismus bewert

et die Bruttowertschöpfung des GTI-Treffens mit 72,2 Millionen Euro, den Beschäftigungseffekt mit 1365 Personen. Neben dem Imageschaden sei somit ein großer volkswirtschaftlicher Schaden entstanden. Eine Mitgliederumfrage ergab zudem, dass für mehr als 60 Prozent der befragten Unternehmen das offizielle GTI-Treffen große umsatztechnische Relevanz hatte. „Das sind Fakten, die nicht zu leugnen sind“, betont

Neun Lösungsansätze der WK-Sparte Tourismus:

1. Infrastruktur schaffen

Umfassendes Investitionsprogramm speziell mit dem Fokus auf saisonverlängernde Maßnahmen sowie Schlechtwetter-Alternativen

2. Akzente für Vorsaison

Akzente setzen auf die Vorsaison-Monate April/Mai und die Nachsaison-Monate September/Oktober mit einer klaren Angebotsentwicklung und Marketingstrategie

3. Events sichern und ausbauen

Systematische Akquise von nächtigungsrelevanten Veranstaltungsformaten und Konzerten, vor allem zur Belebung der Schultersaisons

4. „GTI reloaded“

„Charmeoffensive“ gegenüber ehemaligen GTI-Treffengästen und damit verbundene Rückholaktion. Einführung veranstalterbasierter Formate wie Tuning-Messen, Autoschau, Corso, etc.

5. Weniger Verwaltung, mehr Gestaltung

Fusionierung der lokalen und regionalen Tourismusregionsebenen zu schlagkräftigen Groß-Tourismusverbänden. Mit schlankeren und effizienteren Strukturen sollen für die zentrale Aufgabe mehr Mittel und Ressourcen zur Verfügung stehen.

6. Incoming statt Outgoing

Einrichtung einer eigenen Incoming-Agentur, angesiedelt bei der Kärnten Werbung

7. Standortmarketing

Ansiedlung des Standortmarketings bei der Kärnten Werbung mit dem klaren Ziel, sich neben konkreter Betriebsansiedlung auch des Themas Employer Branding anzunehmen

8. Kärnten Werbung auf breiter Basis

Abtretung von Gesellschafteranteilen an der Kärnten Werbung und damit Sicherstellung einer wertschätzenden Beteiligung der Tourismusverbände

9. Treffsichere Förderung

KWF-Förderkulisse speziell mit dem Fokus auf saisonverlängernde Maßnahmen; keine Förderung für Sommersaison-Betriebe, die weniger als vier Monate geöffnet haben

Analyse Vorsaison 2023

Nächtigungen Mai gesamt	-3,2 %
Keutschach	-29,9 %
Nächtigungen Juni gesamt	-5,1 %
Hermagor-Pressegger See	-18,9 %
Klagenfurt	+10,6 %

Wertschöpfungsanalyse GTI-Treffen

Gesamtwertschöpfung	72,2 Mio.
Beherbergung und Gastronomie	34,9 Mio.
Einzelhandelsleistungen	10,4 Mio.
Landverkehrs-/Transportleistungen	3,5 Mio.
Dienstleistungen Grundstücks-/Wohnungswesen	2,8 Mio.

Wolfgang Kuttinig, Geschäftsführer der WK-Sparte Tourismus. Neben dem Ausfall des umsatzstarken Events belasten Schlechtwetterphasen zunehmend die Vorsaison. „Die Vorsaison ist genauso wie der Herbst die Butter auf dem Brot für Sommerdestinationen. Die fehlende öffentliche Infrastruktur sowie die Versäumnisse, gezielte Angebotsentwicklungen voranzutreiben, rächen sich zunehmend“, so Kuttinig.

Doch man wolle nicht jammern, sondern Lösungsmöglichkeiten aufzeigen, unterstreicht WK-Spartenobmann Josef Petritsch. „Der Tourismus läuft zwar, aber wir haben noch sehr viel Luft nach oben und müssen deshalb dringend handeln.“ Sowohl die Tourismusbetriebe als auch die Gäste würden sich optimale Rahmenbedingungen und eine konkurrenzfähige Freizeitinfrastruktur erwarten. Und wenn man glaube,



WK-Spartenobmann Josef Petritsch, WK-Präsident Jürgen Mandl und Spartengeschäftsführer Wolfgang Kuttinig sehen dringenden Handlungsbedarf.

Foto: WKK/Just

man brauche keine Events, so sei das ein Fehler. „Gerade in den sogenannten Schultersaisons sind Events wichtige Gästemagnete.“

Lösungsansätze habe die WK-Sparte Tourismus in neun Bereichen entwickelt – sie reichen vom

Schaffen von Infrastruktur über eine schlankere Verwaltungsstruktur, der systematischen Akquise von Events bis hin zum Ansiedeln des Standortmarketings in der Kärnten Werbung oder spezielleren Förderungen.

Prävention hat größeren Effekt

Kärntner stirbt nach dem Verzehr eines Kebaps an einer Salmonellenvergiftung.

Dass das Land Kärnten nun nach einem bedauerlichen Todesfall rigorose Kontrollen durchführt, wird von den beiden Fachgruppen des Gastgewerbes in der WK Kärnten kritisch gesehen. Stefan Sternad, Obmann der Kärntner Gastronomie: „Seit mehr als 20 Jahren pflegen wir einen guten Kontakt zur Lebensmittelaufsicht des Landes sowie der beiden Städte Klagenfurt und Villach und haben in diesem Zusammenhang seit dem Jahr 2003 mehr als 1000 Mitarbeiter zu Hygienebeauftragten sowie Fachpersonal im Umgang mit Lebensmitteln in gemeinsamen Schulungen ausgebildet.“

Zielführender als Kontrollen wären gemeinsame Präventionsmaßnahmen, die einen größeren Multiplikatoreffekt hätten. Diese fordert der Gastrosprecher nun vehement ein.



Foto: Adobe Stock/Hakan Tanak

Die Kärntner Gastronomen werden von den Fachgruppen des Gastgewerbes sowohl im Umgang mit Allergenen als auch zum Thema Hygiene regelmäßig geschult. Ein weiteres österreichweites Alleinstellungsmerkmal ist ein sogenannter Hygiene-Coach, der dem Unternehmer bei massiven Problemen bei den Lebensmittelprozessen kompetent zur Seite steht. Für das Selbststudium der EU-weit standardisierten Lebensmittelhygienevorschriften bieten die Fachgruppen zudem eine „Hygienemappe“ an, in der sowohl die Standards be-

Verdorbenes Kebapfleisch kostete einem Kärntner das Leben. Gemeinsame Präventionsmaßnahmen sollen helfen.

schrieben als auch Musterdokumentationen für die Überprüfung und Kontrolle enthalten sind. „Die seit rund zwei Dekaden bestehende Zusammenarbeit und der Informationsaustausch mit den Kontrollorganen des Landes sowie der Statutarstädte Villach und Klagenfurt hat gerade bei sensiblen Produkten wie Eiswürfel, Schlagobersautomaten und Speiseis eine gezielte Hygieneentwicklung forciert“, so Sternad.

Derartige Vorfälle dürfen nicht zu einer Verunglimpfung der Gastronomie und einer überzogenen Anlassgesetzgebung führen.

Future of Food-Reise nach Berlin

Bei der Zukunftsreise „Future of Food“ der Außenwirtschaft Austria entdecken Teilnehmer die kulinarische Vielfalt und die neuesten Trends der Genusshauptstadt Berlin. In einem kompakten zweitägigen Programm von 11. bis 12. Oktober kann man in die Berliner Gastronomie eintauchen, die für ihre Vielfalt, Kreativität und Innovationskraft bekannt ist. Trends wie Cooking with Insects, alkoholfreie Barkonzepte und Zero-Waste-Restaurants, bis zu innovativen Unternehmen und Geschmackskombinationen stehen auf der Tagesordnung. Die Reise findet im Zeitraum der Berlin Food Week statt, die rund um die Zukunftsreise selbstständig besucht werden kann. Der Preis für Mitglieder beträgt 750 Euro.

Nähere Infos und Anmeldung unter: wkkn.at/zukunftsreise

KURZ NOTIERT

Letzte Chance auf einen Constantinus

Der Constantinus Award zeichnet wieder die besten Consulting-Projekte in insgesamt acht Kategorien aus. Einreichschluss ist am Montag, 4. September 2023. Mitglieder der WK-Fachgruppe UBIT bekommen die Teilnahmegebühr zu 100 Prozent gefördert!

Infos: www.constantinus.net

Eine neue Art des Verkaufens

Verkaufen muss heutzutage effizient und auf mehreren Kanälen passieren – analog und digital. Wie Betriebe „Hybrid Sales“ für sich nutzen können, verraten die beiden Experten Bernd Buchegger und Robert Mack beim SIC-Fokustalk am Dienstag, 5. September, 16.30 bis 18 Uhr im WIFI Kärnten in Klagenfurt oder online. Dabei werden auch moderne Technologien und neue Werkzeuge für den Verkauf vorgestellt.

Anmeldung per E-Mail unter: ic@wkk.or.at



Foto: KK/ORF Stars

Meteorologe Marcus Wadsak wird über die Auswirkungen des Klimawandels sprechen.



Foto: KK/Klaus Vyhnaček

Trendsforscher Tristan Horx motiviert dazu, Unternehmertum neu zu denken.



Foto: KK/Marion Tischler

Rechtsexperte Christoph Kothbauer gibt Tipps rund ums Immobilienrecht.

Wohnwelten der Zukunft

Von Donnerstag, 21. September, bis Freitag, 22. September, trifft sich die österreichische Immobilienwirtschaft in Velden und diskutiert über die Wohn- und Lebenswelten der Zukunft.

Ist das Auswandern in den Weltraum wirklich eine Option? Beim 48. Bundestag der österreichischen Immobilienrethändler in Velden gibt es nicht nur von Physiker Werner Gruber eine Antwort.

Gleich an zwei Tagen geben hochkarätige Experten bei ihren Vorträgen Einblicke in aktuelle Themen und Ausblicke auf künftige Entwicklungen. So wird Meteorologe Marcus Wadsak Fakten und Fiktion rund um den Klimawandel aufzeigen. Zukunftsforscher Tristan Horx spricht über die veränderten Arbeits- und Lebenswelten der Menschen.

Abgerundet wird das spannende Tagungsprogramm mit Rechtstipps wie zum Beispiel von Christoph Kothbauer zum Immobilienrecht. Parallel zum Vortragsprogramm werden rund 30 Branchen-

partner bei einer Fachausstellung ihre Dienstleistungen präsentieren, darunter ist auch die „Schimmelhundestaffel“ von SMS Austria. Mit Hilfe der tierischen Spürnasen wird verdeckter Schimmelpilzbefall aufgedeckt. Veranstaltet wird der Bundestag in diesem Jahr von der WK-Fachgruppe Immobilienrethändler mit Obmann Paul Perkonig. Rund 350 Immobilienmakler, Hausverwalter und Bauträger werden erwartet. Also, rasch noch anmelden!

Nähere Infos unter: www.bundestag.at

Nach Unwetter auf Expertenwissen setzen

Keller entfeuchten, Gebäude sanieren, rutschende Hänge und Risikobäume: Ingenieurbüros beraten vor Ort und unterstützen auch Gemeinden.

In vielen Kärntner Gemeinden gibt es jetzt nach den Unwettern viel zu tun. „Die Kärntner Ingenieurbüros stehen mit ihrem umfassenden Expertenwissen und ihrer Erfahrung in ihrem jeweiligen Fachgebiet den Betroffenen vor Ort mit Rat und Tat zur Seite“, sagt Hannes Schwinger, Obmann der WK-Fachgruppe Ingenieurbüro. Mitgliedsbetriebe aus Kultur-

technik und Wasserwirtschaft unterstützen bei Fragen rund um Trinkwasser und Schutzwasserbauten. Hangrutschungen können Ingenieurbüros der Technischen Geologie beurteilen. Bauphysiker unterstützen bei der Gebäudesanierung und Entfeuchtung der Keller. In der Forst- und Holzwirtschaft beraten Ingenieurbüros bei Schäden und sogenannten Risikobäumen. Überall, wo Spezialisten für technische Themen gefragt sind, sind Ingenieurbüros kompetente Ansprechpartner.

Tip: Auf www.pruefung.at sind knapp 90 Ingenieurbüros mit ihren Fachbereichen aufgelistet.



Vom Schadengutachten bis hin zur Sanierung: Die Kärntner Ingenieurbüros unterstützen mit ihrer Expertise.

Foto: Adobe Stock/Cezanne-Fotografie

Spare Zeit und Geld beim Versand!

Beim dritten WKO-Onlineheldentag stehen intelligente Logistiklösungen für den Versand im (Online)-Handel im Mittelpunkt.

Am Donnerstag, 21. September, ist es wieder soweit. Der WKO-Onlineheldentag geht im Lakesidespitz in Klagenfurt in die dritte Runde. Nach Umsatzsteigerung durch Social-Media-Marketing und dem Einsatz Künstlicher Intelligenz liegt der aktuelle Schwerpunkt auf der Logistik.

Die Logistik ist der Hidden Champion im erfolgreichen Onlinehandel und dank moderner Lösungen längst kein lästiges Übel mehr. Denn sowohl im Versand-, als auch im Retouren-Management steckt ungeahntes Erfolgspotenzial. Neue Verpackungslösungen, dezentrale Lagerverwaltung, ausgelagerte Logistik und innovative Versand-



Sommerzeit ist Urlaubszeit – für eine stressfreie Erholung sollten Arbeitgeber und -nehmer aber einiges beachten.

Foto: Adobe Stock/sittinan

optionen garantieren nicht nur einen optimierten Arbeitsablauf, sondern auch eine hohe Kundenzufriedenheit. Daher präsentieren beim Onlineheldentag zahlreiche Vortragende neue Lösungen und innovative Projekte für ein erfolgreiches Logistikmanagement. Einen Online-Impuls „Der Retourensohn und andere Marotten ...“ gibt Michael Atug, Digital Rock-

star aus Köln. Live auf der Bühne spricht Hannes Jagerhofer von myrobin Klagenfurt über „Die Mitfahrgelegenheit für Pakete“. Marc Sarmiento von der Österreichischen Post AG aus Wien widmet sich dem „Post Loop – wiederverwertbare Pakete“. Semyon Struzh vom DHL Fulfillment Network in Bonn klärt auf über „Intelligenten Fulfillment-Service“.

TERMIN

- WKO-Onlineheldentag am 21. September, um 18.30 Uhr im Lakesidespitz Klagenfurt.
- Anmeldungen und nähere Infos unter: wko-onlinehelden.at/wissen/veranstaltungen



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ
BETRIEBSSERVICE

„Arbeit neu denken – Potenziale nutzen“

neba.at/betriebsservice

autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH
Rudolfsbahngürtel 2 · 9020 Klagenfurt am Wörthersee
M: 0650/355 94 53
E: tina.malle@betriebsservice.info
www.autark.co.at



NEBA Betriebsservice

Potenziale von Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen erkennen und für Ihr Unternehmen nutzen.

Das NEBA Betriebsservice von autArK ist der One-Stop-Shop bei allen Fragen zum Thema „Arbeit für Menschen mit Benachteiligungen/Behinderungen“. Kostenlos & Kärntenweit.

Ihre Benefits:

- ✓ Informationen zur Ausgleichstaxe und zu rechtlichen Rahmenbedingungen
- ✓ Koordinieren von Recruitingprozessen
- ✓ Unterstützung bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen
- ✓ Individuelle Arbeitsplätze gestalten
- ✓ Förderberatung - u.v.m.

Interessiert?

Ihre Ansprechpartnerin:
Ing.ⁱⁿ Tina Malle
M: 0650/355 94 53
E: tina.malle@betriebsservice.info

NEBA ist eine Initiative des  Sozialministeriumservice



Die hohen Energiepreise schaden dem Standort – die Unternehmen büßen dadurch internationale Wettbewerbsfähigkeit ein. Foto: Adobe Stock/blackday

Energiepreise bremsen die Kärntner Industrie

Stromkosten, Bürokratie und Demografie belasten die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie, klagt die Wirtschaftskammer.

Seit Wochen weist die Wirtschaft auf die dramatischen Folgen der nach wie vor hohen Energiepreise hin. Nun hat es die Wirtschaftskammer Kärnten in einer WIFO-Studie schwarz auf weiß: Bleiben die Energiepreise auf dem aktuel-



WK-Präsident Jürgen Mandl und Spartenobmann Michael Velmeden sorgen sich um die Wettbewerbsfähigkeit der Kärntner Industrie. Foto: WKK/Studiohorst

len Niveau, bedeutet das für die heimische Sachgüterindustrie einen Rückgang um zwei bis drei, bei weiteren Schocks – etwa im Zusammenhang mit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine – sogar bis zu fünf Prozent. WK-Präsident Jürgen Mandl: „Die hohen Energiepreise sind extrem schädlich für den Standort, da wir immer im Wettbewerb mit der Welt stehen. Mit den USA oder Asien können wir momentan überhaupt nicht mithalten.“ Die Folge: Investitionen finden nicht in Kärnten oder in Europa, sondern anderswo statt; eben in den USA oder Asien, wo die Strompreise ein Fünftel jener in Europa betragen und zusätzlich die Lohnkosten erheblich niedriger sind.

Wettbewerbsfähigkeit der Industrie in Gefahr

Industrie-Spartenobmann Michael Velmeden: „Wir stehen vor großen Herausforderungen, der Industriestandort Kärnten könnte bei anhaltend hohen Energiepreisen an Attraktivität verlieren.“ Die hohen Energiekosten wirken sich auch auf den Export aus und kosten Kärnten massiv Marktanteile im internationalen Warenverkehr. Eine Weitergabe an die Kunden ist nur eingeschränkt möglich. Die

Beeinträchtigung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit durch die Energiekosten betrifft nahezu alle Branchen.

Velmeden drängt auf eine sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen. Eines skizzierte er deutlich: „Die Arbeitsplätze in der Industrie sind in großer Gefahr. Wenn die Energiepreise weiter in schwindelerregende Höhen klettern, können viele Betriebe die exorbitanten Lohnabschlüsse nicht mehr verkraften.“ Geplante Investitionen wurden von vielen bereits auf Eis gelegt. Auch Standortverlagerungen, wie etwa in der Chemiebranche oder bei Autozulieferern, stehen im Raum oder sind bereits auf den Weg gebracht. Natürlich könne man die Unternehmen mit Subventionen überhäufen, die sie selbst zahlen, aber gezielte Förderungen im Kapital- oder Prozessbereich würden viele entlasten.

Um auf Energiepreisschocks zu reagieren, fordert Velmeden kurzfristige Maßnahmen wie den Energiekostenzuschuss, die Einführung eines Industriestrompreises auf europäischer Ebene sowie die Schaffung eines günstigen regulatorischen Umfelds für langfristig notwendige Investitionen: „Genehmigungsverfahren müssen dringend beschleunigt werden.“

Was wäre, wenn ...

Um die Auswirkungen auf Beschäftigung und Produktion abschätzen zu können, wurde als Referenzszenario angenommen, dass die Energiepreise in Europa mittelfristig nicht mehr auf das Vorkrisenniveau von 2018 sinken werden. Diesem Referenzszenario wurden sechs unterschiedliche Szenarien gegenübergestellt:

Beschäftigung in Kärnten ...

ohne Krise	+2,7 %
weiter hohe Energiepreise	-2,3 %
Energiekrise in Europa	-4,6 %
Russlandschock	-1,6 %
höhere Gaspreise in Ö	-0,5 %
Euroabwertung	+0,7 %

Produktion in Kärnten ...

ohne Krise	+2,8 %
weiter hohe Energiepreise	-3,0 %
Energiekrise in Europa	-4,5 %
Russlandschock	-1,1 %
höhere Gaspreise in Ö	-0,3 %
Euroabwertung	-1,1 %

Die Modelle legen nahe, dass bei weiterhin hohen Preisen oder gar einer Energiekrise in Europa die Beschäftigung um 2,3 oder 4,6 Prozent zurückgeht, während die Produktion um 3,0 oder 4,5 Prozent einbricht.

Quelle: WIFO-Studie „Wettbewerbsfähigkeit der Industrie“, 2023.

TAGUNG

Kunsthandwerke

Die Landesinnung Kunsthandwerke lädt am Dienstag, 26. September, um 20 Uhr zur Fachgruppentagung.

Ort: WIFI Kärnten, Orangerie (B001), Klagenfurt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht aus der Landesinnung
3. Beschluss der Grundumlage 2024*
4. Allfälliges und Diskussion

*Es wird darauf hingewiesen, dass dieser Beschluss aus formalen Gründen notwendig ist und keinerlei Erhöhung damit verbunden ist.

Anmeldung erbeten unter:
Tel. 05 90 90 4 DW 165,
oder per E-Mail an
regine.manzel@wkk.or.at



Foto: WKK/Peter Just

Markt der Kunsthandwerker

Einzigartiges Design und Handwerk stehen von 31. August bis 2. Septembemer beim Markterlebnis „Handwerkskunst Villach“ im Mittelpunkt, zu dem die Landesinnung der Kunsthandwerke und das Stadtmarketing Villach einladen.

Rund 50 Aussteller sind mit ihrem breitgefächerten Angebot vertreten, das von Keramik, Glaschmuck oder Holzspielzeug über Seifen bis hin zu Kräuterspezialitäten reicht.

Innungsmeister Adolf Po-baschnig ist stolz, eine große Vielfalt zeigen zu können. „Die Besucher können vor Ort Unikate kaufen und auf Wunsch gerne ihre individuellen Anfertigungen besprechen und sofort in Auftrag geben.“ Vielen Ausstellern kann man zudem beim Schauhandwerken über die Schulter schauen.

Geöffnet ist der Markt am Donnerstag, von 12 bis 18 Uhr, am Freitag, von 10 bis 22 Uhr und am Samstag, von 10 bis 18 Uhr.

TAGUNG

Persönliche Dienstleister

Die Fachgruppe persönliche Dienstleister lädt am Donnerstag, 28. September, um 11 Uhr, zur Fachgruppentagung.

Ort: WIFI Kärnten, Orangerie (B001), Klagenfurt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Grundumlage 2024*
3. Allfälliges und Diskussion

*Es wird darauf hingewiesen, dass dieser Beschluss aus formalen Gründen notwendig ist und keinerlei Erhöhung damit verbunden ist.

Anmeldung erbeten unter:
Tel. 05 90 90 4 DW 165,
oder per E-Mail an
innungsgruppe7@wkk.or.at

Textilverarbeitung

Mit rund 20 Mitarbeiterinnen im Bereich der Textilverarbeitung erfüllen wir am Standort Klagenfurt die Wünsche unserer Kunden. Vom klassischen Vorhang bis hin zu funktionellen Hightech-Textilien, wir gehen individuell auf Kundenwünsche ein und beraten Sie gerne bei der Wahl ihrer Stoffe. Gerne übernehmen wir für Sie die Beschaffung der Stoffe oder verarbeiten auch ihre beigestellten Waren. Von Kleinserien mit 10 Stück bis hin zur Großserie mit mehreren 1.000 Stück. Wir bieten Ihnen unsere Kapazitäten und beliefern Sie pünktlich zum vereinbarten Termin. Mit entsprechender Rahmenvereinbarung bieten wir Ihnen außerdem Wiederbeschaffungszeiten von unter 48 Stunden.

Beispiele:

- Raumausstattung
- Hotelausstattung
- Reinraumkleidung
- Modische oder nachhaltige Accessoires (Taschen, Schals, Mützen, etc.)
- Smarttextiles in Kooperation mit unserer Mechatronikabteilung

Interesse geweckt?

Dann kontaktieren Sie uns gerne jederzeit telefonisch unter **0463 35 440 - 218** oder per Mail unter office@abc-auftragsfertigung.com. Weitere Informationen finden Sie außerdem unter: www.abc-auftragsfertigung.com



Vorbereitung zur Buchhalterprüfung

Mit der Prüfung zum Buchhalter erweitern Sie Ihre Karrierechancen bis hin zu einer erfolgreichen Selbstständigkeit! Außerdem ist das WIFI-Buchhalterzeugnis ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zur „Meisterprüfung im Rechnungswesen“ – der Bilanzbuchhalterprüfung. Im Vorbereitungskurs zur Buchhalterprüfung

erlernen die Teilnehmenden sämtliche Geschäftsfälle selbstständig zu erfassen und den gesamten Monatsabschluss und die Rohbilanz zu erstellen.

Neben allem Wesentlichen zu den Themen Buchhaltung, Kostenrechnung und Zahlungsverkehr stehen im Vorbereitungskurs auch Steuerrecht sowie

Bürgerliches Recht und Unternehmensrecht auf dem Programm.

Kursbeitrag: 2180 Euro.

TERMIN

Online und WIFI Klagenfurt, Montag, 18. September, bis Montag, 27. Mai 2024. Kurszeiten laut Stundenplan.



Foto: Adobe Stock/Antonio Guillem

Einsteigen in die Welt der Buchhaltung

An alle, die in die Welt des Rechnungswesens eintauchen möchten, richtet sich der WIFI-Kurs „Buchhaltung I“. Die Teilnehmenden lernen die Grundlagen der doppelten Buchführung, können laufende Geschäftsfälle buchen oder den Tagesabschluss durchführen.

Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf dem praktischen Üben des Gelernten, damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Wissen im Beruf auch umsetzen können.

Neben der Theorie und den Grundbegriffen werden die Brutto-Netto-Rechnung erklärt, rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen erläutert, das Thema Umsatzsteuer näher betrachtet und laufende sowie besondere Geschäftsfälle analysiert.

Kursbeitrag: 730 Euro



Foto: Adobe Stock/Jacob Lund Photography

TERMINE

- Online und WIFI Klagenfurt, Technikzentrum Montag, 11. September, bis Montag, 27. November
- Online und WIFI Villach (drei Termine) Dienstag, 12. September, bis Donnerstag, 30. November

Kurszeiten laut Stundenplan.

Wissen vertiefen in der Buchhaltung

Von „A“ wie Abschreibung bis „Z“ wie Zahlungsverzug: Im Kurs „Buchhaltung II“ erweitern Sie Ihre Fachsprache und vertiefen die Kenntnisse aus „Buchhaltung I“. Außerdem lernen Sie die Basis für wichtige Management-Entscheidungen sowie viele Besonderheiten des Rechnungswesens kennen. Nach Abschluss des Kurses beherrschen Sie die Eröffnungsbuchungen am Beginn eines Geschäftsjahres und können besondere Geschäftsfälle bearbeiten. Monatliche Abgabe- und Zahlungstermine oder die Grundlagen zur Einnahmen-Ausgaben-Rechnung stehen ebenfalls auf dem Programm.

Kursbeitrag: 730 Euro

TERMINE

- WIFI Klagenfurt,



Foto: Adobe Stock/Andrey Popov

- Technikzentrum und Online Montag, 11. September, bis Montag, 27. November
- Online und WIFI Villach (drei Termine) Montag, 11. September, bis Montag, 29. November

Kurszeiten laut Stundenplan.

Vorbereitung zur Bilanzbuchhalterprüfung

Die Bilanzbuchhalterprüfung ist seit Jahrzehnten in der Wirtschaft gefragt und wird als Meisterprüfung des Rechnungswesens bezeichnet.

Die Absolventinnen und Absolventen des Vorbereitungskurses zur Bilanzbuchhalterprüfung beherrschen die Bilanzierung nach Unternehmens- und Steuer-

recht bei Unternehmen jeder Rechtsform und sind für anspruchsvolle Führungspositionen qualifiziert.

Sie können einen Jahresabschluss (Einzelabschluss ohne Konsolidierung) im vollen Umfang nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches und des Steuerrechts erstellen. Der

Bilanzbuchhalterlehrgang umfasst folgende Bereiche: Bilanzierung, Kostenrechnung, Steuerrecht, Bürgerliches Recht und Unternehmensrecht sowie Unternehmensfinanzierung.

Kostenloser INFOABEND

Online Mittwoch, 13. September, 18 Uhr



Foto: Adobe Stock/Eisenhans

Mit Diplom zur bestens organisierten Office Assistent:in

Wer seinen Büroablauf optimieren möchte, ist im WIFI-Diplomlehrgang „Office Assistent:in“ richtig. Denn als qualifizierte Office Assistent:in sind die Absolventinnen und Absolventen fachlich äußerst vielseitig und versiert.

In diesem Lehrgang eignen sich die Teilnehmenden aktuelle Kompetenzen in Deutsch, Schriftverkehr sowie insbesondere zu Büroorganisations- und Wirtschaftsthemen an, die für den Berufsalltag unerlässlich sind. Darüber hinaus stehen folgende Schwerpunkte auf dem Lehrgangsprogramm:

- Digitale Kommunikation und Gesprächsführung
- Büroorganisation (Theorie, E-Mail- und Dateimanagement)
- Outlook
- Terminmanagement
- Reise- und Veranstaltungsorganisation
- Grundlagen Social Media

- Überzeugende Präsentationen erstellen
- Datenschutz
- Betriebswirtschaftliche Grundlagen
- Wirtschaftsrecht
- Arbeitsrecht
- Grundlagen Rechnungswesen und Steuerrecht
- Zahlungsverkehr
- Büro-EDV (Computer Basics, MS-Word, MS-Excel und Internet)

Kursbeitrag: 2580 Euro. Bei nachweisbarer ECDL-Skillscard in Word und Excel reduziert sich der Lehrgangsbeitrag auf 1980 Euro.

Kostenloser INFOABEND

WIFI Klagenfurt, Dienstag, 12. September, 18 Uhr.

TERMIN

WIFI Klagenfurt, Freitag, 29. September, bis Freitag, 5. April, freitags, von 14 bis 21.30 Uhr und samstags, von 8 bis 16 Uhr.



Foto: Adobe Stock/Boggy

Gut vorbereitet zur Unternehmerprüfung

Wer ein Unternehmen erfolgreich führen möchte, muss vieles beachten und über eine praxisorientierte Managementausbildung verfügen. Das WIFI-Unternehmertraining bereitet die Teilnehmenden auf ihre unternehmerische Tätigkeit und auf die Unternehmerprüfung vor. In kompakter Form werden die

wichtigsten Handlungsfelder und Werkzeuge für die tägliche Aufgabenbewältigung aufgezeigt. Die umfangreichen Lehrinhalte werden von routinierten Fachkräften aus der unternehmerischen Praxis vermittelt.

Das Kursprogramm umfasst Kommunikation, Marketing, Rechnungswesen, Unternehme-

rische Rechtskunde, Organisation, Personalmanagement sowie die Prüfungsvorbereitung.

Kursbeitrag: 2080 Euro

TERMINE

WIFI Villach, Technologiepark und WIFI Klagenfurt, Technikzentrum, jeweils von Montag, 11. September, bis Mittwoch, 29. November



Foto: Adobe Stock/bnenin

Information & Anmeldung: T 05 9434, E wifi@wifikaernten.at

Vortrag: Internationale Arbeitskräfte gewinnen und halten

Das Carinthian International Center (CIC) und die Austrian Business Agency (ABA) laden am Dienstag, 12. September, von 9 bis 10.30 Uhr, zum Online-Vortrag.

Im Vortrag, bei dem es um die Beschäftigung und das Onboarding von internationalen Arbeitskräften in den regionalen Unternehmensstrukturen Kärntens geht, werden ausgewählte „Best

Practice“-Beispiele aus Österreich vorgestellt. Auch die sechs Schritte der Einwanderung werden besprochen: Von der Dokumentenvorbereitung bis zur Abholung des Aufenthaltstitels bei der Aufenthaltsbehörde. Auch die Rot-Weiß-Rot-Karte und die „Blaue Karte EU“ werden thematisiert. Auch Gesetzesänderungen, die Rolle der Zuwanderung sowie

der Empfang und die Integration der internationalen Arbeitskräfte werden während des Online-Vortrages besprochen.

Das vorrangige Ziel ist es, die wesentlichen Werkzeuge und Informationen für den Umsiedlungs-Prozess von Drittstaatsangehörigen zu vermitteln und das umfangreiche Leistungsangebot des CIC bis hin zum gesellschaft-

lichen Onboarding näher zu bringen.

ANMELDUNG

Interessierte können sich bis Dienstag, 5. September, anmelden unter:

► wktn.at/onboarding

KÄRNTEN

SANIERUNGSVERFAHREN OHNE EIGENVERWALTUNG

WMS Security GmbH, Dorfplatz-
straße 14, 9241 Wernberg,
FN 299583p, am 14. August.
Masseverwalter: Mag. Klaus
Haslinglehner, Klagenfurt.

INSOLVENZEN

Kaur Kulwant, Waidmannsdorfer
Straße 65/3, 9020 Klagenfurt am
Wörthersee, geb. 03.08.1994,
Transportunternehmerin,
am 17. August. Masseverwalter:
Mag. Axel Seebacher,
Klagenfurt.

MYKY Fassaden KG, Klagenfurter
Straße 17, 9400 Wolfsberg,
FN 584794t, am 17. August.
Masseverwalter: Mag. Thomas
Schuster, Wolfsberg.

**Regisoft IT System Engineering
GmbH**, Alfred-Nobel-Straße 1,
9100 Völkermarkt, FN 335784a,
am 7. August. Masseverwalter:
Dr. Manfred Opetnik, Völkermarkt.

Star Price GmbH, Sterneckstraße
19, 9020 Klagenfurt am Wörthersee,
FN 194591p, am 2. August.
Masseverwalter: Dr. Michael
Ruhdorfer, Klagenfurt.

**Verlassenschaft nach Mag.
Peter Friedrich**, zul. wohnhaft
Pogöriacher Straße 155/1,
9500 Villach, geb. 03.04.1957,
verstorben am 28.03.2023,
am 7. August. Masseverwalter:
Mag. Dr. Klaus Jürgen Karner, Villach.

NICHTERÖFFNUNGEN

Carp Maricica, Reiserweg 3,
9400 Wolfsberg, geb. 28.10.1969.

Cofarea Angela-Ancuta,
Kaning-Nockweg 16/0,
9545 Radenthein, geb. 13.09.1970.

FAVA Import Export GmbH,
Schlossstraße 24, 9521 Treffen bei
Villach, FN 391820g.

Jug Klaus, Unterwuchel 11,
9131 Unterwuchel, geb. 31.03.1942.

Lakatosova Sandra, Siebenhügel-
straße 74H/12, 9020 Klagenfurt am
Wörthersee, geb. 08.05.1995.

Nasalean Paula-Cristina,
Auer-v.-Welsbach-Straße 52,
9500 Villach, geb. 09.05.1988.

Nehring Siglinde, Kötschach 199,
9640 Kötschach-Mauthen,
geb. 24.12.1949.

Noshaj Mivtar, Bahnweg 1/3,
9560 Feldkirchen in Kärnten,
geb. 25.01.1971.

Mag. Staubmann Deborah,
Schmelzhüttenstraße 25/12,
9020 Klagenfurt am Wörthersee,
geb. 10.01.1981.

Vukadin Danijel, Korpitschstraße 1,
9586 Fürtitz, geb. 02.05.1986.

**ZELTVERLEIH
BISTER**
ZELTE in allen GRÖSSEN
www.zelt-bister.at ☎ 0664/33 73 021



Achtung Wunderhaus 8x3 m
für Mitarbeiter, Büro oder Motel etc.
2x Schlafraum, Wohnkü., Duschkab./WC,
€ 31.680,- + Fracht, ☎ Ktn 04274/71270
www.skyhomes.at, remax@speed.at,
auch Samstag/Sonntag Dienst

SUCHE

**Sie wollen Ihr Unternehmen/
Lebenswerk verkaufen oder
suchen einen Nachfolger!!!!**

Sie haben keinen Erben, Nachfolger,
oder wollen einfach Ihr Lebenswerk
bestmöglich verkaufen!!!

Bei uns sind Sie RICHTIG!!!!
Wir bieten: professionelle Suche.
Bestand an möglichen Käufern und
Investoren vorhanden. Persönliche
Betreuung sowie optimale Aufberei-
tung Ihrer Unterlagen.

ERA IMED Immobilien

Neuer Platz 20
9800 Spittal an der Drauf,
Tel. 0676/839 86 400
h.edlinger@era.at



**Die nächste
„Kärntner Wirtschaft“
erscheint am
8. September 2023**

Amarok: Abenteuer auf vier Rädern

Entdecken Sie das Abenteuer auf vier Rädern: Der neue Volkswagen Amarok bei Porsche Kärnten

Freiheit, Power und Komfort: Der brandneue Amarok ist da und bei den Betrieben von Porsche Kärnten können Sie das ultimative Fahrerlebnis erleben. Egal, ob Sie durch unwegsames Gelände fahren oder stilvoll in der Stadt unterwegs sein möchten, der Amarok bietet Ihnen die perfekte Kombination aus Robustheit und Eleganz. Er beeindruckt nicht nur mit seiner markanten Optik, sondern auch mit seinen inneren Werten.

Unter der Haube erwartet Sie ein leistungsstarker Motor, der souverän jedes Hindernis bewältigt und Ihnen ein kraftvolles Fahrgefühl vermittelt. Ob auf holprigen Offroad-Strecken oder auf langen Autobahnfahrten – der Amarok überzeugt in jeder Situation. Auch die Anhängerkupplung überzeugt mit bis zu 3,5 Tonnen Anhängelast. Genießen Sie das intuitive Infotainment-System, das Sie mit Navigation, Musik und Smartphone-Integration ver-

wöhnt. Aber der Amarok ist nicht nur ein Meister der Leistung und des Komforts, sondern auch ein Experte in Sachen Sicherheit, die Sie und Ihre Passagiere vor Gefahren schützt. Mit Assistenzsystemen wie adaptiver Geschwindigkeitsregelung, Spurhalteassistent und Notbremsassistent fahren Sie beruhigt und mit einem guten Gefühl.

Bei Probefahrt in Aktion erleben

Doch genug von den technischen Details – das wahre Abenteuer beginnt erst auf der Straße. Porsche Kärnten lädt Sie herzlich ein, den neuen Amarok persönlich zu erleben. Bei einer Probefahrt können Sie das Fahrzeug in Aktion erleben, seine Leistung spüren und sich von seinen herausragenden Eigenschaften überzeugen. Für Unternehmer ist beim Amarok auch der Vorsteuerabzug möglich.



Robust und elegant: Bei einer Probefahrt können sich Interessierte von den Vorzügen des neuen Volkswagen Amarok überzeugen.

Foto: KK

Unsere erfahrenen Berater stehen Ihnen zur Seite und beantworten gerne alle Ihre Fragen.

Und das Beste kommt noch: Bei Porsche Kärnten bieten wir Ihnen nicht nur die Möglichkeit, den Amarok zu testen, sondern wir

haben auch maßgeschneiderte Finanzierungsoptionen, die auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Erleben Sie das Abenteuer mit dem neuen Amarok bei Porsche Kärnten. Vereinbaren Sie noch heute Ihre Probefahrt!

REALITÄTEN

E-Werk Salzburg/Land zu verkaufen! Jahresarbeitsvermögen zur Zeit ca. 450.000 kWh. Ausbaubar auf ca. 1.200.000 kWh, Share Deal. info@nova-realitaeten.at

WERBUNG

Onlineshop gründen oder bestehenden modernisieren. Monatliche Lizenz, keine einmaligen Kosten. Mehr auf www.mietonlineshop.at

ZU VERKAUFEN



Plattenaufteilsäge PANHANS EURO30; Baujahr 1998. Abmessungen: Schnittlänge: 3200 mm, Schnittbreite: 2850 mm, max. Schnitthöhe: 90 mm; Preis 9000 Euro, Villach – ab Frühjahr 2024 zur Verfügung
Kontakt: ABC Service & Produktion GmbH, Tel. 0463/354 40-220 oder office@abc-auftragsfertigung.com

Willi Mann Immobilien- & Betriebsvermittlungs GmbH
kärntenweit - 0463-56262

Wir haben das passende Objekt für Sie!
~ 40 Online-Angebote
~ 12 in Diskretvermarktung
Wohn- & Zinshäuser, Gewerbeareale, Gastronomieobjekte u.v.m.
Bedarfsmitteilungen an office@wmi.at
Mit uns sind Sie auf der sicheren Seite
Wir melden uns zuverlässig.
0664-5789000 / 0664-1369183

ZU VERKAUFEN

AICHLSEDER



MAXUS Motors – T90 EV Elektro

Pick-Up Coming Soon für das 3. Quartal 2023 im Autohaus AICHLSEDER
Mit Preisen ab 42.400 Euro netto inkl. E-Förderung, 100% elektrisch, emissionsfrei, bis zu 330 km Reichweite
Tel. 0463/373 90
www.aichlseder.at

AICHLSEDER



Renault Kangoo Van E-Tech

Electric 90-kW-Motor, Reichweite von bis zu 285 km, Abpreis: 28.000 Euro netto. inkl. E-Förderung und Finanzierungsbonus oder monatl. ab 333,08 Euro, Tel. 0463/373 90
www.aichlseder.at

AICHLSEDER



BYD Seal – die Elektromobilität

der Zukunft Coming Soon für das 4. Quartal 2023 im Autohaus AICHLSEDER 100% elektrisch, iTAC-Technologie, bis zu 570 km Reichweite
Tel. 0463/373 90
www.aichlseder.at

AICHLSEDER



BYD Dolphin – Ihr perfekter

Begleiter Coming Soon für das 3. Quartal 2023 im Autohaus AICHLSEDER mit Preisen ab 25.980 Euro inkl. E-Förderung oder monatl. ab 199 Euro, 100% elektrisch, CTB-Technologie, bis zu 427 km Reichweite
Tel. 0463/373 90
www.aichlseder.at

Ausschreibung im offenen Verfahren.

Veröffentlichung von Bauleistungen im Offenen Verfahren lt. ÖNORM A 2050. Die Neue Heimat - Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft Kärnten Ges.m.b.H. beabsichtigt eine Eigentumswohnanlage hi Harbach, Neue Heimat 2.Bst., in 9020 Klagenfurt, Friedensgasse, mit 3 Wohnhäusern, 70 Wohneinheiten + Tiefgarage zu errichten. EZ: 876; Parz.Nr. 202/2; KG 72172 St. Peter/Ebenthal

Die Planunterlagen können unter nachstehendem Link heruntergeladen werden:

Link: <https://cloud.lendarchitektur.at/index.php/s/kRdEpFAftNDymL>

Passwort: 458_Lend

Erfüllungsort: 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Friedensgasse
Erfüllungszeitraum: Frühjahr 2024 - Herbst 2027

Die Arbeiten und Leistungen werden gemäß Landesgesetzblatt für Kärnten - herausgegeben am 18. August 2000 - im offenen Verfahren ausgeschrieben.

- Aufzug
- Baumeister
- Bautischler
- Bodenleger
- Fenster Holz-Alu
- Fenster Kunststoff-Alu
- Fliesenleger
- Gartengestaltung
- Glaser
- Maler
- Schlosser
- Schlussreinigung
- Schwarzdecker + Spengler
- Sonnenschutz
- Trockenbau
- Sanitär- und Heizungsinstallationen
- Elektroinstallationen
- PV-Anlage

Firmen, die an der Anbotslegung interessiert sind, können die Angebotsunterlagen ab sofort unter <https://lwbk.vemap.com/home/bekannt/uebersicht.html> abrufen.

Die Anbote sind bis 2023-09-07 10:00:00 auf dem Beschaffungsportal der LWBK unter <http://lwbk.vemap.com> elektronisch abzugeben. Die Angebotseröffnung findet um 11:00:00 statt.

Die Vorlage von Teilanboten ist unzulässig. Bezüglich der Anbote weisen wir auf die ÖNORM A 2050 hin.

Die Geschäftsführung:
Mag. Harald Repar
Wolfgang Ruschitzka

Kontakt für Rückfragen:

Susanne Unger
Telefon: +43 46321626309
E-Mail: susanne.unger@lwbk.at

„Die beste Prospektwerbung in Kärnten“
Für Ausflugsziele und Veranstaltungen
Jetzt anmelden für 2024 - prospektverteilerservice@a1.net

Kärntner Wirtschaft

Die Zeitung
der Wirtschaftskammer Kärnten

Geprüfte
Druckauflage:
37.728 Stück
(1. Hj. 2023)



Herausgeber und Medieninhaber
(Verleger): Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Kärnten,
9021 Klagenfurt, Europaplatz 1,
wko.at/ktn

Offenlegung:
wko.at/ktn/offenlegung

Druck: Carinthia GmbH. & Co. KG,
9300 St. Veit/Glan,
Industrieparkstraße 6



Gedruckt nach den Richtlinien des
Österreichischen Umweltzeichens
„Druckerzeugnisse“
Druck Carinthia, **UW-NR. 1417**

Anschrift der Redaktion:

9021 Klagenfurt,
Europaplatz 1,
Tel. 05 90 90 4 DW 680,
Fax DW 661,
E-Mail: kw@wkk.or.at

Chefredakteur: Erwin Figge

Anzeigenverwaltung:

Domagentur – Dieter Pucker
Quederstraße 3, 9020 Klagenfurt
Tel. +43 (0)463/41 00 62
E-Mail: kw@domagentur.at

Anzeigen:

Albin Kesselbacher
Tel. +43 (0)664/203 45 83
Anzeigen laut Preisliste vom
1. Jänner 2023.

Kolumnen mit Namensnennung
müssen nicht mit der Meinung
des Herausgebers übereinstimmen.

**BESCHRIFTUNGEN
SCHILD + DRUCK**
www.KRANNER.at
KLAGENFURT Tel.0664 1216800



Beim Gackern dabei: Karl Feichtinger, Waltraud Riegler, Hendrik Bonmann, Dietmar Riegler, Manfred Schmid mit Stefan Reichel sowie Scott Kennedy.



Fotos und Text: Josef Emhofer

Stießen an: Jürgen Mandl, Karl Markut, Christian Sajowitz und Gerhard Oswald.

Alles dreht sich ums Huhn

Musik, Tanz und Kulinarik: Bereits zum 22. Mal verwandelte sich die Loretowiese in St. Andrä in einen Treffpunkt für Geflügelfans. Sechs „Gackernwirte“ boten nationale sowie internationale Geflügelgerichte an. Das Gackern ist das einzige Event dieser Art in Europa.

Den traditionellen Gackern-Besuch absolvierte die WAC-Truppe beim „Poltl“ auf der Gackernwiese. Ob die Geflügelgerichte als „Doping“ zu werten sind und ob sie die WAC-Kicker echt beflügeln, wird man nach dem nächsten Spiel erst genau wissen.



Auch Jeanine vom „Trachtenkaiser“ aus Wolfsberg ließ sich das Gackern nicht entgehen.



Foto: REWE Großhandel/Fotostudio Jost-Bayer

Adeg Ebersberger sichert Nahversorgung in St. Marein

Seit Anfang August hat Adeg Ebersberger geöffnet und sichert die lokale Nahversorgung in St. Marein in Wolfsberg. Als Tanja Ebersberger gefragt wurde, ob sie die neue Kauffrau in der Ortschaft werden möchte, überlegte sie nicht lange. Denn ihr Vater verbrachte sein gesamtes Berufsleben bei Adeg. Besonders achtet Ebersberger in ihrem Markt auf Regionalität: Nudeln, Fleisch, Apfelmarmelade, Wein und Säfte gibt es von regionalen Produzenten. Die selbstständige Kauffrau setzt zudem auf klimafreundliche Technik. Durch das angeschlossene Café schuf sie einen Ort des Zusammenkommens.

Außergewöhnlicher Bauzaun mit Symbolkraft

Rund um die Großbaustelle der Kärntner Sparkasse in der Klagenfurter Innenstadt entstand eine „Wand der Vielfalt“. Statt eines gewöhnlichen Bauzauns wurden die Flächen kreativ gestaltet, bepflanzt und mit Botschaften rund um die Geschichte des Gebäudes sowie dem Thema Biodiversität versehen. So entstand eine Wand mit Symbolkraft, die nicht nur das Ortsbild durch Bepflanzung verschönert, sondern auf den Verlust der Biodiversität aufmerksam macht und zum Handeln anregen soll.



Foto: Kärntner Sparkasse/Hannes Krainz

Siegfried Huber, Sandra Wassermann mit Alois Dolinar, Christian Scheider, Klaus Einfalt, Corinna Smrecnik und Philipp Liesnig sowie Gabriele Semmelrock-Werzer, Michael Koren und Ulrike Resei.



Foto: BKS Bank/Caroline Krauder

Tauschten sich beim Business-Lunch aus: Sophie Schmidt, Nikolaus Juhász, Karl-Heinz Strauss, Timo Springer, Herta Stockbauer und Meinrad Höfferer.

Nachhaltig Bauen ist unumgänglich

RespACT und die BKS Bank luden zum Business-Lunch an den Wörthersee. Der Einladung folgten 26 Unternehmensleiter, die sich über die nachhaltige Transformation des Bausektors austauschten. Porr-Geschäftsführer Karl-Heinz Strauss erklärte in seinem Impulsvortrag, warum nachhaltige Bauvorhaben von höchster Bedeutung sind.

Fotos: Alexander Kometer



Dabei: Jürgen Kopeinig, Helmut Hinterleitner, Bernhard Plasounig, Jürgen Mandl, Sabine Domenig, Christina Hirschl, Günter Albel, Bernhard Lamprecht sowie Peter Weidinger.

Kirchtag trifft auf Technologie

Unter dem Motto „Technologie trifft Tradition“ fanden sich die im Technologiepark Villach ansässigen Unternehmen mit ihren Mitarbeitern zum traditionellen Kirchtags-Treffen ein. Neben der Wirtschaftskammer Villach luden der Technologiepark Villach, die Silicon Austrian Laps und der High Tech Campus Villach zu Kirchtagssuppe und Kirchtagsmusik. 400 Personen folgten der Einladung.



Sie dürfen beim Kirchtag nicht fehlen: Die traditionellen „Kirchtagslader“.

Foto: Krappfelder Eis vom Bauernhof



Bei der Feier: Max Strohmaier, Ingrid Bachler, Bernd Pobaschnig, Martin Gruber, Petra Pobaschnig, Walter Sabitzer und Robert Schrott.

Krappfelder Eis feiert Zehn-Jahr-Jubiläum

Die Biolandwirte Petra und Bernd Pobaschnig sind mit ihrem Krappfelder Eis bereits seit zehn Jahren erfolgreich. Die Eiskreationen – 70 Sorten – findet man in der Gastronomie und Hotellerie sowie im Einzelhandel.

Gründe gab es daher genug, um das erste Jahrzehnt bei einem großen Hoffest zu feiern.

Amüsierten sich bei der vierten Boccia-Challenge: Markus Polka, Markus Jordan, Julia Römer, Anna-Maria Kropfisch, Franz Ahm und Christian Tammegeger.

Foto: Hannes Krainz



Ein Boccia-Spiel sorgt für Vernetzung

Die WK-Bezirksstelle Klagenfurt lud zur vierten „Boccia-Firmen-Challenge“. 64 Zweier-Teams kämpften trotz widrigem Wetter mit großer Begeisterung beim Forellenhof Jorde in Viktring um den Sieg. Beim Event stand die Förderung des Teamgeistes und die Vernetzung zwischen Klagenfurter Unternehmerinnen und Unternehmern im Vordergrund.

WAS · WANN · WO

Freitag, 25. August

16.00 Klagenfurt, Afterwork-Markt

Der Klagenfurter Benediktiner Markt verwandelt sich wieder in eine Bühne. Kulinarische und musikalische Genüsse laden zum Verweilen ein. Dieses Mal wird die St. Veiter Band „Taxi Grätzer“ mit Akustik-Musik für gute Stimmung sorgen.
Infos: www.afterwork-klagenfurt.at

Freitag, 1. September

12.00 Bleiburg, Wiesenmarkt

Das größte und älteste Volksfest des Kärntner Unterlandes startet am Freitag, 1. September, um 12 Uhr mit dem traditionellen Gottesdienst. Bis Montag, 4. September, erwartet die Besucher ein buntes Rahmenprogramm mit Tanz, Musik, Festzug sowie Krämermarkt. Infos und Programm unter: bleiburgwiesenmarkt.at

Donnerstag, 7. September

13.00 Klagenfurt, Alpen-Adria-Küche

Spitzenköche aus dem Alpen-Adria-Raum treffen sich wieder in Klagenfurt zu den Tagen der Alpen-Adria-Küche. Bis Sonntag, 24. September, verwandelt sich Klagenfurt in eine Genusshauptstadt. Programm unter: visitklagenfurt.at/alpenadria

Dienstag, 12. September

18.00 St. Georgen am Sandhof,

Wirtekirchtag

Die Fachgruppen Gastronomie und Hotellerie laden zum achten Wirtekirchtag in das Gasthaus Lutschoungg. Ein stimmungsvoller Abend erwartet die Besucher.

Anmeldung: wko.at/ktn/wirtekirchtag

Donnerstag, 14. September

9.30 Klagenfurt, Mobilitätstag

Die Bezirksstelle Klagenfurt lädt zum zweiten Kärntner Mobilitätstag. Mit dabei sind nationale und internationale Entscheidungsträger, die die Mobilität der Zukunft beleuchten.
Infos unter: mobilitaetstag.at



Foto: WK/Wajand

Der zweite Mobilitätstag befasst sich mit der Mobilität der Zukunft.

DO. 14. SEPTEMBER

WÖRTHERSEE



WIRTSCHAFTSKAMMER KÄRNTEN
Klagenfurt-Land



MOBILE ZUKUNFT ERLEBEN

MOBILE ZUKUNFT ERLEBEN

Entdecken Sie die Zukunft der Mobilität: Erleben Sie eine Vielzahl von Stationen und Testmöglichkeiten, begleitet von fesselnden Präsentationen und inspirierenden Top-Speakern.



Do. 14. Sept.

WWW.MOBILITAETSTAG.AT